



Kompetenz setzt sich durch

Unternehmerinnen im Handwerk

Seite 12

Handwerk baut mit an der Zukunft

Im Team GE 2032 ziehen
alle an einem Strang

Seite 10

Jogginganzug statt Krawatte

Weiterbildung „Interkulturelle
Kompetenzen“ liefert Denkanstöße

Seite 18





Unterwegs Strom tanken?
Für mich schon ab 0,39 €/kWh.



Deutschlandweit günstig aufladen mit ELE autoStrom Drive.

- Strom tanken schon ab **0,39 €/kWh**.
- An mehr als **100.000 Ladepunkten** in der Region und ganz Deutschland.
- **100% Ökostrom** an den über 300 ELE Ladepunkten im Emscher-Lippe-Land.

Jetzt bestellen! **www.ele.de/autostrom**



Ballast abwerfen: Mit leichtem Gepäck in die Zukunft gehen

Seit Jahren wird uns als Unternehmern Bürokratieabbau versprochen. Doch von Entlastung ist so gut wie nichts zu spüren. Genau das rächt sich jetzt: In Zeiten anhaltender Konjunkturflaute sowie turbulenter Energie- und Rohstoffmärkte haben Unternehmen alle Hände voll zu tun, Kurs zu halten. Jetzt ist die Zeit, bürokratischen Ballast abzuwerfen, denn Betriebe brauchen Luft, um sich zu entfalten.

Aus NRW kommt ein gutes Signal. Ministerpräsident Hendrik Wüst scheint es ernst zu meinen mit dem Abbau überflüssiger Vorschriften. Wüst will „keine Kettensägen-Rhetorik, sondern einen Kulturwandel“. Ab 2027 sollen bürokratische Vorschriften schlicht wegfallen, wenn die zuständigen Behörden nicht nachweisen, dass sie weiterhin erforderlich sind. Quälende Statistiken zur Arbeitszeit oder nutzlose Dokumentationspflichten im Umwelt- und Abfallrecht sollen gestrichen werden. Da wird die Beweislast umgekehrt – und das ist gut so. Mit dieser Initiative kann NRW zum Vorreiter im Bund werden.

Aber das Problem reicht tiefer: Deutschland leidet unter einem massiven Reformstau. Den Mut zur Veränderung mahnen die Wirtschaftsweisen (wie auch jetzt gerade) seit Jahren an – und doch scheitern tiefgreifende Reformen daran, dass die Parteien mit Blick auf ihr Klientel den großen Wurf verhindern. Wir werden ausgebremst von jenen, die mit aller Macht am Altbewährten festhalten wollen. Dabei spüren wir täglich: Die Welt hat sich so schnell geändert, dass mit Rezepten aus dem letzten Jahrtausend kein Staat mehr zu machen ist. Manche KI-Gurus orakeln, dass wir Wirtschaft und Gesellschaft in fünf Jahren kaum wiedererkennen werden. Das mag im Handwerk länger dauern. Aber auch dieser krisenfeste, stabile Wirtschaftszweig

braucht Entlastung von Kosten, Sozialabgaben und Überregulierung, damit die Betriebe mit leichterem Gepäck in eine Zukunft gehen können, die so ungewiss ist wie nie zuvor.

Immerhin gibt es gute Reformansätze – wie das bereits beschlossene „Altersvorsorgedepot“. Damit soll die private Altersvorsorge effektiver werden, damit Rentenbeiträge nicht ins Unermessliche steigen. Experten urteilen: Das ist gut gemacht, vielversprechend, weniger kompliziert als die Riester-Rente, die zurecht als Bürokratiemonster gescholten wurde.

Das muss die Leitlinie sein für gute Politik: Bitte keine Gesetze mehr, die alles regeln wollen, aber private Initiative verhindern. Bitte weniger Detailtiefe, weniger Misstrauen, weniger Last und mehr Luft zum Atmen. Ob im Wohnungsbau, im Handwerk, auf dem Arbeitsmarkt, in der Vorsorge oder der sozialen Sicherung: Deutschland braucht keine perfekte Verwaltung des Mangels, sondern Mut zur Vereinfachung.



Stefan Prott

Chefredakteur

Inhalt

Splitter

- 4 Aktuelle Meldungen und Neuigkeiten rund um die Kreishandwerkerschaft

Digital

- 6 Handwerksfrühstück
- 7 KI sicher im Betrieb

Profil

- 8 Dachdecker Schucht erhält Familiensiegel

Aktuelles

- 9 Gleichberechtigung
- 10 Handwerk baut an der Zukunft mit
- 11 KH ELW lädt zur Party ein

SCHWERPUNKT

- 12 Unternehmerinnen im Handwerk

Ausbildung

- 18 Jogginganzug statt Krawatte
- 19 Azubi-Frühstück mit OB Henze

Innungen

- 20 Bauen für die Zukunft

22 Marktplatz

24 Special

- 24 Digitalisierung und Büroorganisation
- 28 Partner des Handwerks

Unter uns

- 30 „Mister Handwerk“
- 31 Erfolgreicher 1. Bottroper Sanierungstag
- 32 Das Handwerk trauert um Mike Sternkopf

Recht

- 32 Reisezeit kann Arbeitszeit sein

Zuletzt

- 34 21 Fragen an Johannes Grewer | Impressum

Tina Leusbrock leitet Handwerks-junioren

Der Verein der Junioren des Handwerks im Kammerbezirk Münster hat seit dem 1. März eine neue Geschäftsführerin: Es ist Tina Leusbrock aus dem Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung der Handwerkskammer Münster. Den Handwerksjunioren ist sie bereits seit einiger Zeit eng verbunden: „Mich haben von Anfang an die Offenheit, der ehrliche Austausch und das Miteinander begeistert – da entsteht einfach eine besondere Dynamik.“ Im Bereich Wirtschaftsförderung der Handwerkskammer Münster kümmert sich die studierte Politikwissenschaftlerin bislang vor allem um die Interessenvertretung des Handwerks. „Es geht darum, die Anliegen des Handwerks sichtbar zu machen und in

relevante wirtschafts- und strukturpolitische Prozesse einzubringen.“ In ihrer neuen Funktion bei den Junioren des Handwerks möchte sie insbesondere die Präsenz in der Emscher-Lippe-Region weiter ausbauen. „Mit einem neuen Stammtischformat, das künftig regelmäßig in die Region führen wird, wollen wir den Austausch weiter stärken. Ein weiterer Schwerpunkt wird sein, unsere Social-Media-Aktivitäten zu intensivieren, um noch mehr Sichtbarkeit und Vernetzung zu schaffen“, erklärt Tina Leusbrock.



Neue Geschäftsführerin der Handwerksjunioren: Tina Leusbrock

Zum Vormerken: Das nächste Jungunternehmer-Frühstück findet am Dienstag, 24. September, 9 Uhr, in der Bäckerei Zipper, Hafen Bismarck, Johannes-Rau-Allee 15 in 45889 Gelsenkirchen statt.



www.handwerksjunioren-muenster.de



KI als Website-Booster

Künstliche Intelligenz bietet Handwerksbetrieben große Chancen: Prozesse lassen sich vereinfachen, Inhalte schneller erstellen und Websites besser auffindbar machen. Beim Vortrag „Handwerk im Rampenlicht – KI als dein Website-Booster“ zeigt Dr. Thomas Ehrl praxisnah, wie KI-Tools für Texte, Bilder und Chatbots genutzt werden können. Organisiert wird die Veranstaltung von den Junioren des Handwerks e.V. gemeinsam mit der HWK Münster und der KH ELW.



09.07.2026 | 17-19 Uhr
Casino der KH ELW
Gelsenkirchen

www.handwerksjunioren-muenster.de/termine



Gladbecker Handwerk trifft sich am 26. Juni

Das #NetzwerkHandwerkGladbeck trifft sich am Freitag, 26. Juni, um 18 Uhr bei Bauelemente Vennemann, Voßstraße 210 in Gladbeck. Bevor der gesellige Teil beginnt, steht wieder einiges auf dem Programm: Christian Zito von der Handwerkskammer Münster hält einen Impulsvortrag zum Thema „Unternehmensnachfolge“. Tina Leusbrock, neue Geschäftsführerin der Junioren des Handwerks im Kammerbezirk Münster, stellt sich vor. Außerdem berichtet Maike Engelwiße von der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule (IDG) über Workshopangebote am Technikzentrum IDG. Schon jetzt Vormerken: Am 9. Oktober findet das nächste Netzwerktreffen bei Zogaj Bau statt.



www.handwerk-gladbeck.de



Landtagsabgeordnete Siebel besucht KH ELW

Die Landtagsabgeordnete Christin Siebel war im April zu Besuch in der KH ELW. Bei einem offenen Austausch ging es um aktuelle Projekte, die Situation im regionalen Handwerk und die Herausforderungen, mit denen die Betriebe derzeit zu tun haben. Bei einem Rundgang durch die Metallwerkstatt machte sich Christin Siebel außerdem ein Bild von der praktischen Ausbildung. Dabei schaute sie einer Schülerin, die zur Berufsfelderkundung in der KH-Werkstatt war über die Schulter. Die SPD-Abgeordnete hat ihre politischen Schwerpunkte insbesondere in den Bereichen Bildung, Familie, Jugend und Wissenschaft.



Christin Siebel (r.) besuchte die KH ELW und tauschte sich mit Geschäftsführer Egbert Streich, seinem Stellvertreter Andreas Driesel, Ausbilder Thomas Bauer und Svenja Streich, stv. Leiterin des Bildungszentrums, aus.

Obermeisterwechsel und Meisterehrung

Bei der Innungsversammlung der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bottrop/Gladbeck am 12. Mai 2026 im Hotel „Jammerkrug“ gab es einen Wechsel an der Spitze: Nach vielen Jahren im Amt übergab Uwe Pyschny den Staffelstab an Frank Steinbock, der im Rahmen der turnusgemäßen Neuwahlen einstimmig zum neuen Obermeister gewählt wurde. Als eine seiner letzten Amtshandlungen verlieh Obermeister Pyschny (r.) den Goldenen Meisterbrief an das langjährige Innungsmitglied Friederich Rückmann. Der Betrieb Rückmann wird seit 2025 von Christoph Rückmann weitergeführt.



Foto: KH ELW

Praktika in den Sommerferien anbieten



Auch in den Sommerferien 2026 gibt es in NRW eine landesweite Initiative zur Nachwuchswerbung: Mit der Ferien-Praktikumswoche haben Handwerksbetriebe in der Emscher-Lippe-Region die Möglichkeit, unkompliziert mit potenziellen Nachwuchskräften in Kontakt zu kommen. Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren können in den Sommerferien freiwillig und flexibel für einen oder mehrere Tage in verschiedene Berufsfelder hinein-schnuppern – ganz ohne klassischen Bewerbungsprozess. Für Betriebe ist die Teilnahme ebenfalls denkbar einfach: Nach einer kurzen Registrierung auf der Plattform geben Unternehmen an, in welchen Bereichen sie Praktikumsstage anbieten können und wann Kapazitäten vorhanden sind. Anschließend übernimmt die Plattform das Matching und bringt interessierte Jugendliche und Betriebe passend zusammen. Der organisatorische Aufwand bleibt gering, die Chance auf erste wertvolle Kontakte dagegen ist groß.

Informationen und Anmeldung:
www.praktikumswoche.de



Workshop „Fit für die Zukunft“

Die Regionalagentur Emscher-Lippe bietet kostenlose, digitale Workshops für Unternehmen im nördlichen Ruhrgebiet an, um sie bei aktuellen Transformationsfragen zu unterstützen. Am 18. Juni geht es um Generationenvielfalt im Unternehmen. Ann-Christin Rinker widmet sich der Frage, wie die Zusammenarbeit mehrerer Generationen im Unternehmen gelingt, typische Missverständnisse abgebaut und vielfältige Perspektiven als Stärke genutzt werden können. Am 9. Juli setzt Johanna Schuck den Schwerpunkt auf moderne Arbeitsorganisation. Die Workshopreihe wird durch das EU-kofinanzierte Projekt des JTF „Koordinierung und Ansprache für Beschäftigung, Qualifizierung, Innovation im Strukturwandel“ ermöglicht.

Anmeldungen an: anna.kemperdiek@emscher-lippe.de
www.emscher-lippe.de/fit-fuer-die-zukunft-workshops



DIE FIAT PROFESSIONAL MODELLE ZUM ARBEITEN GEMACHT



ENTDECKEN SIE Z.B. DEN NEUEN
FIAT DOBLÒ EASY PRO
AB **16.490 €** EXKL. MWST.¹

FIAT
PROFESSIONAL

Bereit für ein großartiges Arbeits- und Fahrerlebnis: **der neue Fiat Doblò Easy Pro!** Außen kompakt, innen vielseitig • Höchster Komfort und Top-Konnektivität • Ideal für den Stadtverkehr • Als **Benziner** oder **Turbodiesel** erhältlich. Sichern Sie sich jetzt Ihr Angebot bei uns im Autohaus.

Ausstattungs Highlights:

- Serienmäßiges All-In-One-Audiosystem
- Voll digitales Kombiinstrument hinter dem Lenkrad
- 10" HD-Touchscreen oberhalb der Mittelkonsole
- Sicher unterwegs dank zahlreichen Fahrerassistenzsystemen

Ihr Fiat Professional Partner:

KROPPE
IN SACHEN AUTO.

AUTOMOBILE KROPPE GMBH | WESTERHOLTER STRASSE 782 | 45701 HERTEN | TEL.: 0 23 66 / 99 99 0 | WWW.KROPPE.DE

¹ Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers i.H.v. 20.900,- € exkl. MwSt., abzgl. Fiat Professional und Händler-Bonus i.H.v. 4.410,- € für den Doblò Easy Pro 1.2 Pure Tech 81 kW (110 PS). Gültig bis 30.09.2026. Die Aktion ist nicht kombinierbar mit anderen Verkaufsförderungsmaßnahmen. Details bei allen teilnehmenden Fiat Professional Partnern. Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.

EINE WERBUNG DER FCA GERMANY GMBH

Handwerksfrühstück mit digitalem Mehrwert

Die Wirtschaftsförderung Bottrop und die KH ELW haben Ende März erneut zum Handwerksfrühstück eingeladen. Gute Gastgeber waren Nikolai und Valentin Fehrenberg, Inhaber der ADI Abflussdienst Fehrenberg GmbH und der ADI Rohrsanierungs GmbH. Wie üblich beim Bottroper Handwerksfrühstück gab es neben Brötchen und Kaffee auch handfeste Informationen – diesmal zum digitalen Ausbildungsnachweis. Zunächst informierte Andreas Driesel, stellvertretender Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft ELW, über die rechtlichen, organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen. Er hob hervor, dass das Führen eines Berichtshefts für Auszubildende gesetzlich vorgeschrieben ist und eine Voraussetzung für die Zulassung zur Abschluss- oder Gesellenprüfung darstellt. „Ausbildungsbetriebe sind verpflichtet, die nötigen Mittel bereitzustellen, ausreichend Arbeitszeit für die Dokumentation einzuräumen und die Einträge mindestens monatlich zu prüfen.“ Ob das Berichtsheft digital oder analog geführt wird, müssen Betrieb und Azubi zu Beginn der Ausbildung festlegen.

Digitales Heft hat sich bewährt

Frank Grywna, Inhaber und Geschäftsführer der Elektro J. Organista GmbH, hat in seinem Betrieb längst aufs digitale



Handwerksfrühstück mit Blick auf den Tetraeder: Die Firma ADI hatte ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt – den Gästen aus dem Handwerk, der Wirtschaftsförderung und der Hochschule Ruhr gefiel es dort.



Andreas Driesel (r.), stv. Geschäftsführer der KH ELW, und Frank Grywna, Inhaber der Elektro J. Organista GmbH, stellten sehr anschaulich das digitale Berichtsheft vor.

Fotos: Reiner Kruse

Berichtsheft vom KH ELW-Kooperationspartner „Hawis“ umgestellt. Beim Handwerksfrühstück zog er ein rundum positives Fazit: Bei seinen Auszubildenden stößt die digitale Lösung auf hohe Akzeptanz. Die Nutzung per Smartphone ist alltagsnah, spart Zeit und erleichtert durch Funktionen wie Spracheingabe oder das Hinzufügen von Fotos das Ausfüllen. Dadurch steigt die Bereitschaft, das Berichtsheft kontinuierlich und gewissenhaft zu pflegen. Ausbilder erhalten sofortigen Zugriff auf die Einträge, können diese einfacher kontrollieren und behalten über ein zentrales Dashboard den Überblick – auch wenn mehrere Ausbilder beteiligt sind. „Wenn Berichte nicht plausibel erscheinen oder sich wie KI-generierte Texte lesen, kann man die Berichte auch ablehnen“, stellte Frank Grywna klar. „Ich kann die Umstellung aufs digitale Berichtsheft nur empfehlen.“



Für Innungsbetriebe ist das digitale Berichtsheft kostenlos.

Info und Zugangsdaten: Andreas Driesel

0209 97081-23, driesel@kh-emscher-lippe.de



Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

**Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.**

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

**HOLZHADEL -
IMPORT**

Eine gute Idee -
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

KI sicher im Betrieb

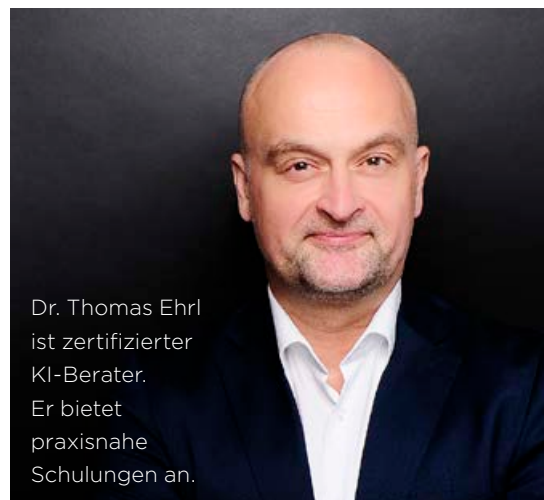
Wie setzt man KI rechtssicher im Betrieb ein?
Was regelt der EU-KI-Act?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen gab es in der KI-Basissschulung am 29. April. Dr. Thomas Ehrl vom Steinbeis-Beratungszentrum „Future of Work“ informierte Arbeitgebende verschiedenster Gewerke über den Einsatz von KI im Betrieb – von technischen, rechtlichen und ethischen Fragen bis hin zu ganz praktischen Anwendungen im Arbeitsalltag. Hintergrund der KI-Schulung war der EU-AI-Act, der Unternehmen verpflichtet, allen Beschäftigten mit Zugang zu KI-Systemen grundlegende KI-Kenntnisse zu vermitteln. „Die Schulung hatte einen hohen Praxisbezug, weil die Teilnehmenden ihre eigenen KI-Fragen und Herausforderungen eingebracht haben, die wir gemeinsam in der

Runde diskutiert haben“, berichtet KI-Berater Ehrl. Dabei ging es zum Beispiel darum, wie KI rechtssicher für Kalkulationen eingesetzt werden kann oder wie sich auf Basis eigener, sicher auf dem Server gespeicherter Dokumente Texte und Angebote erstellen lassen. Auch Themen wie Telefon-Bots, Gesichtserkennung sowie KI-gestützte Lernangebote und individuelle Lernpfade wurden besprochen. Was die KH ELW als Veranstalterin und den Trainer besonders freute: Die Gruppe war sehr engagiert, stellte viele Fragen und zeigte großes Interesse an weiteren Schulungen sowie an Informationen zur Einführung von KI im eigenen Betrieb.



www.ehrl-coaching.de



Dr. Thomas Ehrl
ist zertifizierter
KI-Berater.
Er bietet
praxisnahe
Schulungen an.

Fotos: Reiner Kruse

EmscherLippe.Digital
– Roadshow für Unternehmen –

CyberSecurity Update!
24.06.2026 | 17:00 - 20:30 Uhr | „Schwarzkaue“ Herten

Online-Anmeldung

KLEINE TATEN. GROßE WIRKUNG.

Firmen, Vereine & Privatpersonen –
zeigt uns, was das Klima schützt.

vb-ruhrmitte.de/klimapreis

Eine Initiative der:



NACHHALTIGKEITSPREIS
KLIMAHELD*IN



Jetzt bewerben oder
nominieren und
Preisgelder bis zu
10.000 € gewinnen!

Dachdecker Schucht erhält Familiensiegel

Seit 2017 zeichnet die Stadt Gladbeck „Vorbildlich familienfreundliche Arbeitgeber“ aus. Neben den bereits 2023 zertifizierten Innungsbetrieben Elektro Schwalvenberg und Glas Nagel gehört nun auch die Schucht Bedachungs GmbH dazu.

Warum? Weil im Familienbetrieb vieles möglich gemacht wird. „Unsere Beschäftigten sind abends meist pünktlich zuhause. Wir machen kaum Überstunden und sind selten auf Montage“, sagt Dachdeckermeister Bernd Schucht. Eltern würden bei der Urlaubsplanung in den Ferien besonders berücksichtigt, wer zum Elternsprechtag müsse oder andere Termine habe, könne auch früher gehen. Unterstützung gebe es zudem bei Behördengängen oder persönlichen Angelegenheiten. Auch finanziell hilft der Betrieb schon mal unkompliziert aus. „Einige Gesellen haben von uns ein kleines zinsloses Darlehen erhalten, das sie in Raten zurückzahlen“, erzählt Schuchts Mutter Beate Henningsen, die seit 40 Jahren das Büro organisiert. Sie beschreibt die Unternehmenskultur so: „Wir sind ein echter Familienbetrieb und kümmern uns um unsere Mitarbeiter. Ich merke sofort, wenn jemandem etwas auf dem Herzen liegt.“ Bernd Schucht (37), Dachdecker in dritter Generation, setzt in seinem elfköpfigen



Bernd Schucht und seine Mutter Beate Henningsen freuen sich über die Zertifizierung als „Vorbildlich familienfreundliche Arbeitgeber“. Das Bewerbungsverfahren ist einfach und unkompliziert, finden sie.

Foto: Claudia Schneider

Team auf einen lockeren und wertschätzenden Umgang. „Mich dürfen die Azubis sofort duzen“, sagt er. Seit zwei Jahren wird auch eine junge Frau zur Dachdeckerin ausgebildet. „Wir sind sehr glücklich mit ihr. Sie macht nicht nur gute Arbeit, sondern bringt auch eine beson-

dere Ruhe ins Team.“ Vier Jahre lang darf sein Betrieb nun mit dem Siegel „Vorbildlich familienfreundliche Arbeitgeber“ werben, danach steht die Rezertifizierung an. Wer die Auszeichnung zum 3. Mal erhält, kann sich dauerhaft als familienfreundlicher Arbeitgeber bezeichnen.



Svenja Streich vertritt die KH ELW in der Jury. Aus Neutralitätsgründen hat sie den Betrieb Schucht nicht selbst bewertet, freute sich aber darüber, dass Bernd Schucht zertifiziert wurde.

Foto: KH ELW

So läuft die Bewerbung

Die nächste Zertifizierungsrunde startet 2027. Unternehmen können sich aber schon jetzt bei der Stadt Gladbeck vormerken lassen. Im Spätsommer 2027 erhalten Interessierte einen kurzen Fragebogen zu Firmendaten und familienfreundlichen Angeboten. Danach besuchen zwei Jurymitglieder den Betrieb und sprechen ein bis zwei Stunden mit den Verantwortlichen. Anschließend entscheidet die Jury über die Auszeichnung. Die Jury ist breit aufgestellt: vom Verein der Gladbecker Wirtschaft, über die städtische Gleichstellungsstelle und die Wirtschaftsförderung, die IHK Nord Westfalen, die Kreishandwerkerschaft ELW, den Einzelhandelsverband und das Kompetenzzentrum Frau und Beruf (Competentia).

i Informationen und Anmeldung:
maria.jost@stadt-gladbeck.de

Gleichberechtigung statt Sonderrolle



Svenja Streich (2.v.r.) vertrat die KH ELW beim bundesweiten Netzwerktreffen der Frauen im Handwerk. Dort tauschte sie sich auch mit Juana Bleker (UFH), Dr. Lisa Schleker (Wirtschaftspsychologin) und Julia Schiminski (Digitalisierungsberaterin) aus.

Rund 150 Teilnehmende diskutierten beim bundesweiten Netzwerktreffen der Frauen im Handwerk in Bielefeld. Eingeladen hatte die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe gemeinsam mit dem Bundesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Im Mittelpunkt stand die Forderung nach echter Gleichberechtigung und mehr Sichtbarkeit für Frauen im Handwerk. Obwohl Frauen längst ein wichtiger Teil der Branche sind, erleben viele weiterhin Vorurteile und werden unterschätzt. Deutlich wurde auch die Bedeutung von Netzwerken: Ob in Verbänden wie den Unternehmerfrauen im Handwerk oder in digitalen Gruppen – Austausch, Unterstützung und Sichtbarkeit stärken Frauen. „Wir sind eine feste Größe im Handwerk“, betonte UFH-Landesvorsitzende Juana Bleker. Die Wirtschaftspsychologin Dr. Lisa Schleker sprach zudem über gesellschaftliche Entwicklungen: Gleichstellung und Diversität würden wieder stärker hinterfragt, zugleich zeige der Gegenwind aber auch, wie sichtbar Frauen inzwischen geworden sind. Ihre Botschaft: Trotz aller Herausforderungen bleiben Frauen im Handwerk präsent, vernetzt und stark.



Nissan Primastar Kastenwagen
L2H1, 3,0 l, 150dCi, 6MT, 110 kW (150 PS), Diesel

- In zwei Längen und Höhen verfügbar
- Bis zu 8,9 m³ Ladevolumen
- Bis zu 1.118 kg Nutzlast

5 JAHRE
NISSAN GARANTIE*

Für € 285,- mtl. netto²
für Gewerbekunden

Leistungsstark, geräumig und zuverlässig – der Nissan Primastar Kastenwagen bietet jede Menge Platz sowie angenehmes Handling in der Stadt und auf der Autobahn. Verfügbar in zwei Höhen und mit zwei Schiebetüren für mühelosen Zugang auf beiden Seiten.

Wir bieten individuelle Aus- und Umbauten an.

¹5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für die Nissan Business Stars Townstar, Nissan Primastar und Nissan Interstar. Weitere Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.de oder fragen Sie Ihren Nissan Partner. ²Nissan Primastar Kasten N-Connecra L2H1, 3,0 l, 150dCi, 6MT, 110 kW (150 PS), Diesel: Fahrzeugpreis: netto (ohne 19% USt.) € 41.070,-, zzgl. netto € 1.180,- Überführungskosten. Leasingsonderzahlung netto € 0,-, Laufzeit 60 Monate (60 Monate à netto € 284,99), 50.000 km Gesamtlauflistung, Gesamtbetrag netto € 17.099,40, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung netto € 17.099,40, zzgl. Überführungskosten. Ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Angebot nur gültig für Gewerbekunden. Nur gültig bis zum 30.06.2026. Abb. zeigen Sonderausstattungen.



HEDDIER
GRUPPE
RECKLINGHAUSEN | HALTERN | DORSTEN | MARL | BOTTRUP

Ihr Experte für Nutzfahrzeuge bei der
Heddier Gruppe – Jan Becker
Automobile J. Heddier GmbH
Recklinghäuser Str. 122 • 45721 Haltern am See
Tel.: 0 23 64/1 05 46 30
E-Mail: becker@heddierr-gruppe.de



Andreas Driesel, Michael Grütering, Ministerin Ina Scharrenbach, Oberbürgermeisterin Andrea Henze, Matthias Tillmann, Sven Wolf und Thomas Banasiewicz haben das Papier zur Stadtperspektive unterschrieben.

Handwerk baut an der Zukunft mit

Gelsenkirchen will den Strukturwandel mit der „Stadtperspektive Gelsenkirchen 2032“ weiter aktiv vorantreiben – und bekommt dafür breite Unterstützung aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Im neuen „TEAM GE 2032“ ziehen neben Stadt und Land künftig auch der FC Schalke 04, die IHK Nord Westfalen, die Arbeitgeberverbände Emscher-Lippe, die Handwerkskammer Münster sowie die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West an einem Strang.

Neue Wirtschaftsflächen

Die neue Initiative knüpft an zentrale Herausforderungen der Stadt an: den strukturellen Wandel, den Rückgang der Bevölkerung sowie einen erheblichen Wohnungsüberhang. Ziel bleibt es, bis 2032 bis zu 3.000 Wohneinheiten zurückzubauen, Problemimmobilien zu beseitigen und gleichzeitig

neue Perspektiven für Wohnen, Arbeiten und Leben zu schaffen. Im Fokus stehen neue Wirtschaftsflächen, klimafreundliche Quartiersentwicklung und modernes Wohnen, etwa für Auszubildende und Studierende. Dabei kann Gelsenkirchen bereits auf sichtbare Erfolge aufbauen: Seit 2022 wurden mit Unterstützung des Landes rund 30 Millionen Euro investiert. 73 Gebäude mit 380 Wohneinheiten konnten angekauft, 14 Problemimmobilien bereits zurückgebaut werden.

NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach spricht von einem wichtigen Aufbruch: Mit starken Partnern werde die Zusammenarbeit deutlich verbreitert und eine Allianz geschaffen, die den Wandel aktiv begleiten soll. Auch Oberbürgermeisterin Andrea Henze betont, dass die Initiative nun „auf ein neues Level“ gehoben werde. Besonders wichtig sei dabei das Know-how von Unternehmen und Arbeitgebern – etwa, wenn es darum geht, Wohnraum für Azubis und Studierende zu schaffen und Bestandsimmobilien dafür fit zu machen.

HWK und KH sind dabei

Für das Handwerk ist klar: Jetzt müssen aus Ideen konkrete Projekte werden. Thomas Banasiewicz, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster, sieht die richtigen Weichen gestellt. Entscheidend sei nun, neue Flächen schnell, qualitativ hochwertig und mit ausreichend Raum für Betriebe zu entwickeln. Das Handwerk bringe sich dabei praxisnah und lösungsorientiert ein.

Ähnlich sieht es Andreas Driesel, stellvertretender Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West: „Das Handwerk steht für Qualität, Innovation und regionale Wertschöpfung – genau das braucht Gelsenkirchen.“ Mit seinen Betrieben und Fachkräften wolle das Handwerk den Wandel vor Ort in konkrete Zukunftsperspektiven übersetzen. Kurz gesagt: In Gelsenkirchen wird nicht nur über Zukunft gesprochen – sie soll jetzt gemeinsam gestaltet werden.



Ministerin Ina Scharrenbach und Oberbürgermeisterin Andrea Henze.

KH ELW lädt zur Party ein

Was macht eigentlich glücklich? Mehr Besitz, mehr Erfolg – oder vielleicht doch die Fähigkeit, loszulassen? Das erfahren wir bei der großen Party, die die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West am 10. Oktober in Gladbeck veranstaltet. In seiner an das Märchen „Hans im Glück“ angelehnten Keynote wird uns Prof. Dr. Dr. Frank-Thomas Brinkmann verraten, was wir wirklich im Leben brauchen.

Im Anschluss diskutieren Prof. Brinkmann, die Happiness-Trainerin Simone Siegel und KH-Geschäftsführer Egbert Streich über persönliche Erfahrungen, Glücksmomente und wie man sein eigenes Glück aktiv gestalten kann. Ein emotionaler Höhepunkt des Abends wird die feierliche Losprechung und Ehrung der Nachwuchskräfte aus Emscher-Lippe. Besonders die Prüfungsbesten der Sommerprüfung 2026 stehen im Rampenlicht: Sie werden von Staatssekretär Matthias Heidmeier für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet.

Und danach? Wird gefeiert, gelacht und genetzt – mit Buffet, Party und jeder Menge Gelegenheit für gute Gespräche. Unser Ziel: Ein Abend, der motiviert, verbindet und lange in Erinnerung bleibt.



Tickets kosten 26 Euro.

www.kh-emscher-lippe.de/handwerk-macht-gluecklich



Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

HANDWERK MACHT GLÜCKLICH!

DAS EVENT FÜR ALLE.
AUCH DICH.

Ticketverkauf
eventimagine

SA | 10.10.2026

AB 19 UHR | VAN DER VALK HOTEL GLADBECK

KEYNOTE
PODIUMSDISKUSSION
LOSSPRECHUNG
BESTENERHRUNG
ESSEN - TRINKEN - PARTY

DAS HANDWERK
DES WIRTSCHAFTSCHAFTS

HBZ HANDWERKSKAMMER
BILDUNGSZENTRUM

*BWL
FÜR DIE
KARRIERE*

ENTWICKLE DEINEN BETRIEBS-
WIRTSCHAFTLICHEN FOKUS

HBZ MÜNSTER. Wir bilden das Handwerk weiter.

hbz-bildung.de/bwl

DAS HANDWERK

IKK classic

EURE KÖRPER SIND TEMPEL.

KEINE BAUSTELLEN.

Damit könnt ihr arbeiten.
Mit **recovita plus** bekommt ihr Hilfe bei Rückenbeschwerden. Digital und begleitet von Rücken-spezialisten. ikk-classic.de/handwerkskasse

KI-generiert



Meisterin mit Haltung

Wer Maria Föhre mit einem dummen Spruch kommt, bekommt direkt einen Konter. „Danach ist meist Ruhe“, sagt die erfahrene Betriebswirtin und SHK-Meisterin. 2021, nach dem plötzlichen Tod ihrer Mutter, ist sie in den elterlichen Betrieb eingestiegen. Ihr war klar, worauf sie sich einlässt – schließlich hatte sie ihre Ausbildung zur Anlagenmechanikerin bei Vater Frank absolviert. Zuvor hatte sie bereits erfolgreich Internationales Businessmanagement studiert und konnte dadurch die Ausbildung verkürzen und auch den Meistertitel innerhalb von sieben Monaten erwerben. Anschließend zog es die Gelsenkirchenerin zunächst in die Industrie. Dort arbeitete sie bei namhaften Armaturenherstellern als Produkt- und Prozessmanagerin. Maria Föhre kennt sich in der Sanitärbranche also bestens aus und fühlt sich rundum anerkannt. Sie hat viel Fachwissen und erwartet es auch von den Nachwuchskräften. Als Prüferin im Gesellenprüfungsausschuss oder im Meisterprüfungsausschuss interessieren sie nicht Herkunft oder Geschlecht – es zählt die Leistung.

Unternehmerinnen im Handwerk:

Kompetenz setzt sich durch

Das Handwerk hat viele Gesichter – und immer mehr davon sind weiblich. Auch an der Betriebsspitze. Etwa ein Viertel der Betriebe wird von einer Frau geführt. Fachlich ist das kein Problem. Es gibt jedoch strukturelle Hürden, die Unternehmerinnen das Leben schwerer machen als männlichen Mitbewerbern.

Wenn die Funken in der Werkstatt sprühen, harte Steine mit dem Meißel bearbeitet werden oder ein Dach neu gedeckt wird: Dann sind immer öfter Frauen am Werk. Auch in bisher klassischen Männergewerken steigt der Frauenanteil. Mit ihrer Kampagne „Starke Frauen. Starkes Handwerk“ zeigt die Handwerkskammer Dortmund seit 2022, wozu Frauen alles fähig sind. Mit echten Geschichten und realen Vorbildern will die Kampagne Vorurteile und Stereotypen aufbrechen. „Handwerkliches Geschick und Leidenschaft kennen kein Geschlecht“, betont Kerstin Feix, Vizepräsidentin der HWK Dortmund. Sie selbst leitet seit 2003 die Autohaus Feix GmbH. Ihr Motto: „Bei uns haben alle die gleichen Chancen.“ Ob die Auszubildende mit türkischen Wurzeln oder der Kfz-Mechatroniker aus dem Ruhrgebiet oder der Ukraine – bei Feix sind sie ein Team.

Blöde Sprüche kontern

Frauen im Handwerk werden immer sichtbarer. Auch in der bundesweiten Imagekampagne des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) werben junge Handwerkerinnen für ihren Beruf und die vielen Chancen in ihrer Branche. Das gilt auch für die Wertschätzungskampagne der Handwerkskammer Münster, die gemeinsam mit der KH ELW, den Städten Gelsenkirchen und Bottrop, den Kommunen im Kreis Recklinghausen sowie den jeweiligen Agenturen für

Arbeit und Jobcentern umgesetzt wird. Die neue Generation der Handwerkerinnen macht auch selbst auf sich aufmerksam. Eine der bekanntesten Handwerks-Influencerinnen ist die Bochumer Dachdeckermeisterin und Fachwirtin Chiara Monteton. Auf Instagram und TikTok gibt sie einen Einblick in das wahre Leben auf der Baustelle und zeigt, wie man sich als Frau im Bauhandwerk behauptet: Blöde Sprüche, Anmachereien und frauenfeindliche Witze muss man kontern können. Mit guten Leistungen, einem freundlichen Umgangston und Feingefühl überzeugt sie nicht nur Handwerker, sondern auch skeptische Kunden oder arrogante Architekten. Inzwischen gibt die 30-Jährige als Chefin auf der Baustelle den Ton an. Gemeinsam mit ihrem Bruder Luca, der sich ums Büro kümmert, führt sie den

elterlichen Betrieb weiter mit „Leidenschaft und Verstand“.

Es sind nicht nur Töchter, die den elterlichen Betrieb übernehmen. Auch ohne familiären Background trauen sich immer mehr Frauen in die Selbstständigkeit. Laut ZDH sind „Frauen in vielfältigen Positionen Leistungsträgerinnen: als selbstständige Unternehmerin, Geschäftsführerin, Meisterin, Gründerin, in der Doppelspitze mit dem Partner oder als Nachfolgerin im Familienbetrieb. Etwa ein Sechstel (15,9 Prozent) der erfolgreichen Meisterprüfungen wurde 2024 von einer Frau absolviert. Der Frauenanteil an den Betriebsspitzen im Handwerk unterscheidet sich je nach Gewerbebranche deutlich – durchschnittlich wird im Handwerk jeder vierte Betrieb (24,9 Prozent) von einer Frau (mit-) geführt.“

NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur setzt sich für Frauen im Handwerk und Mutterschutz für Selbstständige ein. Sie ist Schirmfrau der Kampagne „Starke Frauen. Starkes Handwerk.“ der HWK Dortmund, die auch im NRW-Landtag vorgestellt wurde.





Jetzt haben Nelio und Lian Priorität

Dachdeckermeisterin Jacqueline Kardell (29) liebt ihren Beruf: die vielfältige Arbeit, das kumpelhafte Miteinander, und wenn die körperliche Kraft mal nicht reicht, weiß sie sich zu helfen. „Ich habe auf dem Bau nie schlechte Erfahrungen gemacht und wurde immer gleich behandelt.“ Als sie 2022 schwanger wird, spielt das Frausein doch eine Rolle: Gibt es im Betrieb keine geeigneten alternativen Einsatzmöglichkeiten, muss der Arbeitgeber ein Beschäftigungsverbot aussprechen. Gut, dass Jacqueline noch im Betrieb ihres Vaters Claas angestellt ist und nicht selbstständig ist, denn bei Angestellten greifen die Regelungen des Mutterschutzes. Jetzt beim zweiten Kind war der Ablauf bereits Routine: Gefährdungsbeurteilung ausfüllen, Meldung über arbeitsschutz.nrw.de an die zuständige Aufsichtsbehörde (Bezirksregierung Münster) sowie Einbindung der Krankenkasse. Über die Umlage U2 erhält der Betrieb Mutterschutzlohn, Arbeitgeberzuschuss zum Mutterschaftsgeld und die Sozialversicherungsanteile vollständig erstattet. „Das ist für unseren Kleinbetrieb sehr wichtig“, sagt Jacqueline. Sie wird den Betrieb in einigen Jahren übernehmen. Bis September 2027 möchte sie sich aber bewusst „den Luxus gönnen“, Zeit mit ihren Söhnen zu verbringen. „Um die Firma werde ich mich noch lange genug kümmern. Meine Kinder müssen später bestimmt öfter für den Job zurückstecken.“ Immerhin hat Ehemann André auch vier Monate Elternzeit beantragt (2×2).

Vom Verbot zur Teilhabe

Der Trend ist positiv – aber es ist noch viel Luft nach oben. Warum beträgt der Frauenanteil im Handwerk nur etwa ein Drittel? Die Forschungsorganisation EAF zeigt auf, dass Frauen immer wieder Steine in den Weg gelegt wurden: Schon im Mittelalter arbeiteten viele Handwerkerinnen in eigenen Frauenzünften oder frauenspezifischen Gewerken. Ab dem 16. Jahrhundert wurden sie jedoch zunehmend durch Berufsverbote verdrängt. Während der beiden Weltkriege und beim Wiederaufbau übernahmen Frauen wichtige Aufgaben, wurden danach aber erneut zurückgedrängt. 1952 erfolgte in der Bundesrepublik sogar ein Arbeitsverbot für Frauen im Baugewerbe; erst 1994 wurde es endgültig aufgehoben. Noch heute haben Frauen mit ekligem Sexismus zu tun, stehen auf der Baustelle besonders unter Beobachtung und müssen gegen Vorurteile ankämpfen – z.B., dass sie nicht schwer heben können. Dabei gibt es Studien, die belegen, dass Pflegekräfte im Alltag deutlich häufiger schwere Lasten heben als Leute auf dem Bau.

Zukünftige Rolle?

So wie sich das Klima wandelt, könnten auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen Frauen im Handwerk künftig vergraulen oder verdrängen. Kämen in Deutschland rechtsextreme Parteien an die Macht, würde das traditionelle Rollenbild der Hausfrau und Mutter wieder propagiert. Auch Einflüsse, die aus anderen Kulturen einfließen, sollten wir wahrnehmen und darauf reagieren. Ein Beispiel: Im Ruhrgebiet wollten neulich zwei männliche Auszubildende mit Migrationshintergrund nicht mit einer Prüferin reden und ihr nicht die Hand geben, weil das in ihrer Kultur verboten sei. Die betreffende Innung stellte auf ihrer Innungsversammlung klar: Ein solches Verhalten ist inakzeptabel. Wer eine Prüferin nicht respektiert, wird eben nicht geprüft. Dass Frauen im Handwerk nicht nur mitarbeiten, sondern sich dort ganz bewusst beruflich verwirklichen wollen, kommt auch in der aktuellen Debatte um den Fachkräftemangel zu kurz. Laut Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) ist die Zahl der Handwerksmeisterinnen seit 2013 um gut 7.000 gestiegen; ihr Anteil unter den Meistern kletterte von 13 auf über 17 Prozent. Besonders erfreulich: Auch in klassischen Männerdomänen wie Hoch- und Tiefbau hat sich die Zahl der Meisterinnen mehr als

verdoppelt. Das Fazit des IW: „Handwerkerinnen arbeiten häufig in Handwerksberufen mit Engpässen und lindern so den Fachkräftemangel. Ziel der Politik muss es sein, noch mehr Frauen für einen Job im Handwerk zu gewinnen.“ Das IW empfiehlt eine frühzeitige Berufsorientierung und sichtbare weibliche Vorbilder. „Darüber hinaus muss der Staat die jetzt schon im Beruf stehenden Handwerkerinnen während der Schwanger- und Mutterschaft stärker unterstützen. Das könnte dazu führen, dass mehr Frauen einen Handwerksbetrieb gründen oder übernehmen.“

Selbstständige benachteiligt

Mit dem Thema „Schwangerschaft und Mutterschaft für Selbstständige“ spricht das Institut ein Thema an, das noch vor wenigen Jahren kaum beachtet wurde. Bis Johanna Röh 2021 auf Instagram auf ihre Situation aufmerksam macht. Die Tischlermeisterin aus Alfhausen nahe Osnabrück wurde drei Jahre nach ihrer Gründung schwanger. „Während ange stellte Tischlerinnen mit Bekanntwer den der Schwangerschaft sofort ein



Starke Frauen, starke Fotos: Der jährliche Photo.Award der HWK Dortmund macht auf das Potenzial weiblicher Fachkräfte aufmerksam. Im letzten Jahr haben sich 150 Fotografinnen und Fotografen aus ganz Deutschland beteiligt.

betriebliches Beschäftigungsverbot bei voller Lohnfortzahlung bekommen hätten, musste ich auch als Hochschwangere noch auf der Baustelle mitarbeiten, um den Fortbestand des Betriebes zu sichern“, erzählt die heute 38-jährige. Für Kleinbetriebe ist es schon problematisch, wenn eine schwangere Mitarbeiterin als Arbeitskraft ausfällt. Aber immerhin erhält dann der Betrieb über die Umlage U2 Mutterschutzlohn, Arbeitgeberzuschuss zum Mutter-

schaftsgeld und die Sozialversicherungsanteile über die Krankenkasse vollständig erstattet. Die Umlage U2 ist eine Pflichtabgabe aller Arbeitgebenden, unabhängig von der Anzahl der Beschäftigten.

Arbeiten, bis das Kind kommt

Dass man als Selbstständige komplett ohne Mutterschutz und Einkommensersatzleistungen dasteht, schockte Johanna Röh. Sie hatte nicht blauäugig

Vermittlungsservice für Arbeitgeber

Sie suchen neue Mitarbeiter für Ihr Unternehmen? Das Jobcenter Kreis Recklinghausen vermittelt Ihnen passgenaue Bewerberinnen und Bewerber und informiert Sie über Fördermöglichkeiten. Sprechen Sie uns an!

Unsere Ansprechpartner

- Jörg Bensberg für das Team **Dorsten** und **Gladbeck**: Tel. 02362 99875-44
- Bettina Witzke für das Team **Recklinghausen** und **Oer-Erkenschwick**: Tel. 02361 9384-2347
- Julia Wenig für das Team **Haltern am See**, **Herten** und **Marl**: Tel. 02366 1810-215
- Janine Baltes für das Team **Castrop-Rauxel**, **Datteln** und **Waltrop**: Tel. 02305 580-230



VESTISCHE ARBEIT

jobcenter
Kreis Recklinghausen

www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de

Vermittlungsservice

E-Mail: kreis-vs@vestische-arbeit.de

Ausbildung

Susanne Nowak, Tel. 02361 3067-216

gegründet, aber ihre private Vorsorge reichte bei weitem nicht. „Es konnte mir auch keiner richtig Auskunft geben; scheinbar war ich bei meiner Krankenkasse der erste Fall.“ Doch sie ist nicht allein. Auf ihren Instagram-Post hin melden sich viele Frauen, die ähnliche Sorgen haben. Auch eine Studie des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) in Bonn, die im Auftrag des NRW-Wirtschaftsministeriums und des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT) erstellt wurde, bestätigt, dass Tischlermeisterin Johanna Röh kein Einzelfall ist. Die Studie zeigt, dass die meisten Handwerkerinnen bis kurz vor der Geburt arbeiten und jede zweite Unternehmerin kehrt auch schon innerhalb von vier Wochen mit reduzierter Stun-

Die Absicherung in der Schwangerschaft ist die Grundlage für eine geschlechtergerechte Arbeitswelt – auch für Selbstständige

Johanna Röh
Tischlermeisterin



Das Handwerk mit seinen vielfältigen Gewerken ist ideal, um tragfähige Lösungen zu entwickeln – auch für andere Branchen.

Christine Schmelting
Projektleiterin beim WHKT



Foto: WHKT

denzahl zurück in den Betrieb. 89 Prozent der Befragten übten während der Schwangerschaft regelmäßig körperliche Tätigkeiten aus, die bei Angestellten zu Schutzmaßnahmen oder Beschäftigungsverbot führen würden. Und: Während der Mutterschutzfrist haben nur 29 Prozent der Befragten Krankengeld oder Krankentagegeld erhalten. „Das ist doch völlig ungerecht“, findet Tischlermeisterin Johanna Röh. Gemeinsam mit zwei Kolleginnen startete sie Anfang 2022 eine Petition für einen Mutterschutz für alle. Eine weitere Petition im Bundestag trifft einen Nerv: Über 111.000 Menschen und diverse Verbände stellen sich hinter die Forderung, die auch in der Politik Gehör findet. NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur startet eine Bundesratsinitiative und beauftragt zudem den WHKT mit einer Machbarkeitsstudie.

WHKT schlägt Modell vor

Seitdem ist einiges in Gang gekommen: Auf Bundesebene haben CDU/CSU und SPD im Koalitionsvertrag die Einführung eines Mutterschutzes für Selbstständige vereinbart. Das Bundesfamilienministerium soll einen Gesetzesentwurf erarbeiten. Unterstützung kommt auch von Bundesbauministerin Verena Hubertz, die im Januar selbst Mutter geworden ist. Zur Diskussion steht das WHKT-Modell, das der WHKT gemeinsam mit dem IfM entwickelt hat. Das Modell setzt auf drei Bausteine: eine finanzielle Basisabsicherung (Pauschalbetrag); optional können Zuschüsse zur vollen Einkommenssicherung oder zur Betriebsabsicherung beantragt werden. „Wir wollten eine möglichst unbürokratische Lösung, die zugleich einen möglichst fairen Einkommensersatz bietet

und möglichst flexibel im Hinblick auf die betriebliche Mitarbeit ist. Eine digitale Abwicklung über bestehende Abrechnungsstellen wäre ideal“, erklärt Christine Schmelting.

Wer soll das bezahlen?

Es gibt auch Ideen, wie der Mutterschaftsausgleich für Selbstständige finanziert werden könnte. Die IKK classic schlägt vor, die Leistung über die Umlage U2 zu finanzieren. Innerhalb des Handwerks gibt es unterschiedliche Auffassungen: Viele im Handwerk bevorzugen eine steuerfinanzierte Lösung, um Selbstständige nicht zusätzlich zu belasten; die Arbeitnehmerseite spricht sich eher für eine Umlagefinanzierung aus. Tischlermeisterin Johanna Röh verfolgt die Diskussion gespannt und macht sich weiterhin stark für einen Mutterschutz für alle. Seit der Geburt ihrer Tochter ist sie soloselbstständig und führt nur kleinere Projekte durch. Ihr Herz schlägt immer noch fürs Tischlerhandwerk und grundsätzlich mag sie auch die Selbstständigkeit: „Das Gute an der Selbstständigkeit ist, dass ich jedes Projekt von Anfang bis Ende betreue und auch mitgestalten kann. Dadurch habe ich den künstlerischen Aspekt, aber auch die harte körperliche Arbeit und das Technische an den Maschinen. Und das gibt mir echt viel.“

Claudia Schneider

i machbarmachen-handwerk.de
mutterschutzfueralle.de
hwk-do.de/starkefrauen

Mehr Vielfalt fürs Handwerk

Svenja Streich, stv. Geschäftsführerin des Bildungszentrums, über Vorbilder, pragmatische Lösungen und bessere Rahmenbedingungen.



Foto: privat

Wie lassen sich mehr Frauen fürs Handwerk begeistern, und welche Impulse setzt das örtliche Handwerk?

Bereits in der Berufsorientierung ist es wichtig, junge Frauen für eine duale Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Geschlechterklischees müssen weiter abgebaut und Vorbilder sichtbar gemacht werden. Wir brauchen starke Persönlichkeiten, die Mut machen und zeigen: „Du kannst das auch!“ Gleichzeitig sollten Unternehmen gemischte Teams selbstverständlich leben. Die KH ELW setzt dafür gezielte Impulse – etwa mit Botschafterinnen wie unsere Ausbildungsmeisterin in der Elektroabteilung des Bildungszentrums oder in der Wertschätzungskampagne der HWK Münster mit Dachdeckermeisterin Jacqueline Kardell (s. S. 16) sowie der Filmserie „Baue Dir Deine Zukunft – Frauen im Handwerk“, die gemeinsam mit Competentia entstanden ist. Zudem werbe ich aktiv für Netzwerkveranstaltungen, nehme selbst daran teil und berichte regelmäßig darüber.“

Müssen Betriebe für weibliche Beschäftigte separate sanitäre Anlagen und Umkleiden bereitstellen?

Nach der Arbeitsstättenverordnung gilt: Erst ab mehr als neun Beschäftigten ist eine feste räumliche Trennung vorgeschrieben.

In kleineren Betrieben reicht eine organisatorisch geregelte, getrennte Nutzung aus.

Auch auf Baustellen sind flexible Modelle und Unisex-Toiletten möglich. Die gesetzlichen Vorgaben bieten also ausdrücklich pragmatische Lösungen – gerade für kleinere Handwerksbetriebe. In vielen Betrieben funktioniert das längst unkompliziert und selbstverständlich.

Welche Unterstützung bietet die KH schwangeren Unternehmerinnen?

Gerade für selbstständige Unternehmerinnen ist eine Schwangerschaft oft eine besondere Herausforderung, weil verlässliche Absicherungen bislang fehlen. Als Kreishandwerkerschaft stehen wir unseren Mitgliedsbetrieben deshalb beratend zur Seite – etwa bei rechtlichen und organisatorischen Fragen – und vermitteln Kontakte zu passenden Beratungsstellen, Sozialversicherungsträgern oder Netzwerken. Gleichzeitig machen wir uns auch für bessere Rahmenbedingungen stark: Wir unterstützen ausdrücklich die Forderung nach einem Mutterschutz für selbstständige Handwerkerinnen und sehen hier weiterhin klaren Handlungsbedarf.

Competentia NRW
KOMPETENZZENTRUM FRAU & BERUF
EMSCHER-LIPPE-REGION

Chef*in, wir müssen über Pflege reden!

MIT VEREINBARKEIT FACHKRÄFTE SICHERN

WIR INFORMIEREN SIE!

PROJEKTMANAGERIN
02366 1098-22
chiara.vogt@emscher-lippe.de

Chiara Vogt

PROJEKTMANAGERIN
02366 1098-25
julia.sinnott@emscher-lippe.de

Julia Sinnott

ANMELDUNG

Gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Ein Projekt der

WWW.EMSCHER-LIPPE.DE

ONLINE-LUNCHTALK:
Mittwoch, 08.07.26 um 12:30 Uhr
Mittwoch, 14.10.26 um 12:30 Uhr

Jogginganzug statt Krawatte

Modul II der KH-ELW-Weiterbildung „Interkulturelle Kompetenzen“ lieferte viele Denkanstöße.



Wer sieht eher nach einem Professor aus? Der Herr links oder rechts? Professor Frank-Thomas Brinkmann überraschte mit zwei Outfits.

Ist das der Hausmeister, der beim Anschluss des Notebooks ans Smartboard hilft? Der Mann im grauen Jogginganzug und Turnschuhen wirkte ausgesprochen leger. Auf den zweiten Blick wurde klar: Es war Professor Dr. Dr. Frank-Thomas Brinkmann, der uns an diesem Tag weitere Wissensbausteine, kritische Gedanken und spannende Gesprächsimpulse im Seminar „Interkulturelle Kompetenzen“ vermittelte. Bereits im Januar, im ersten Modul der Weiterbildungsreihe der KH ELW, hatte Prof. Brinkmann den Teilnehmenden teils provokant vor Augen geführt, wie tief Vorurteile in uns allen sitzen – und wie wenig wir manchmal über andere Kulturen wissen. Im zweiten Seminar im April setzte Prof. Brinkmann einen Fokus auf Stigmatisierung und Etikettierung. Ein Dozent im Jogginganzug – ist das „normal“? Oder erwartet man eher Anzug und Krawatte, so wie beim letz-

ten Seminar? „Kleider machen Leute“ – auch wer Gottfried Kellers Novelle nie gelesen hat, kennt diesen Spruch. Die Geschichte von 1874 zeigt, wie stark äußere Erscheinung und gesellschaftliche Erwartungen unser Urteil über andere prägen – oft mehr als innere Werte oder die tatsächliche Realität. Und wie wir heute wissen: Vorurteile halten sich hartnäckig. „Wir haben Ressentiments gegenüber Menschen, deren Lebenswelten und Erscheinungsbilder nicht mit unseren übereinstimmen oder die wir nicht verstehen“, erklärte Professor Brinkmann.

Was denken andere über uns?

Anhand zahlreicher Beispiele zeigte der Kulturwissenschaftler und Theologe, wie wichtig es ist, andere Sitten, Werte und Normen zu kennen – um nicht aneinander vorbeizureden, Missverständnisse zu vermeiden und emotionale Verletzungen zu verhin-

dern. Doch wie werden die Deutschen eigentlich von Menschen aus anderen Ländern wahrgenommen? Frank-Thomas Brinkmann hatte sich umgehört und zitierte unter anderem einen Japaner: „Die Deutschen arbeiten, um Geld zu verdienen. Wir Japaner arbeiten, um zu arbeiten.“ Ein Syrer sagte: „In Deutschland gibt es Familie nur an Weihnachten. Wir haben kein Weihnachten, aber Familie das ganze Jahr.“ Aussagen, die der Teilnehmergruppe zu denken gaben. Das Gehörte und Gelernte konnten die Teilnehmenden zwischendurch in Kleingruppen vertiefen. Anhand von Fallbeispielen diskutierten sie über unterschiedliche Sinnwelten, Identitätsmarker, Hotspots, Somatismen, Vorurteile und Klischees. Insgesamt war das Seminar erneut erkenntnisreich, kurzweilig – und machte Lust auf mehr.

Claudia Schneider



Zwischendurch wurden in Kleingruppen Fallspiele diskutiert. Es ging z.B. um unterschiedliche Sinnwelten, Identitätsmarker, Somatismen, Vorurteile und Klischees.

Modul III: Korrekt handeln!

Das dritte Interkulturelle Training findet am **Freitag, 17. Juli**, wieder ab 9 Uhr im Casino der KH ELW statt. An der Weiterbildung kann jede interessierte Person teilnehmen; besonders spannend dürfte das Thema für Ausbilder:innen, Lehrkräfte, (sozial-)pädagogische Fachkräfte und Prüfer:innen sein. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Im dritten Teil geht es darum, wie man mit Faktenwissen, Anstand und Wertschätzung einer Flut aus Falschinformationen, künstlicher Empörung und gezielten Kampagnen entgegentreten kann.



i Anmeldung unter:
www.forms.office.com/e/ZuVZv7p2wU

Azubi-Frühstück mit OB Andrea Henze

Gelsenkirchens Oberbürgermeisterin Andrea Henze hat ein Herz für Azubis und fürs Handwerk. Beim Azubi-Handwerksfrühstück in den Räumen der Kreishandwerkerschaft ELW nutzte sie die Gelegenheit, den Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben ihre Anerkennung auszusprechen und deutlich zu machen, wie wichtig ihre Arbeit ist: „Ihr seid die Zukunft für die Stadt Gelsenkirchen. Ohne euch gibt es keine moderne Infrastruktur. Ohne das Handwerk bleibt es dunkel, kalt und still.“ Die SPD-Politikerin sagte aber auch, was die Stadt für junge Menschen tun will: In den kommenden Jahren investiert Gelsenkirchen viele Millionen in Schulgebäude – darunter ist auch der geplante Bildungs- und Innovationscampus. Zudem soll auch für Azubis bezahlbarer Wohnraum entstehen und der öffentliche Nahverkehr weiter verbessert werden.

Fitness-Training im Foyer

Weil es ein gesundes Frühstück war, gab es nicht nur leckere, vitaminreiche Müsliriegel, Säfte und trendig belegte Bagels von der Bäckerei Sporkmann, sondern auch ein aktives Programm der IKK classic. Regionaldirektor Jörg Baly stellte kurzweilig die kostenlosen Gesundheitsangebote seiner Krankenkasse vor. Danach ging es direkt in Bewegung: Azubis und Gäste konnten ein kleines Fitnessprogramm ausprobieren. Auch Oberbürgermeisterin Andrea Henze, Kreishandwerksmeister Holger Augustin und Svenja Streich von der KH ELW machten mit. Ob Lockerungsübung, Dehnung oder Muskelaufbau – Trainerin Sandra Bücking motivierte alle zum Mitmachen. CLS



Fotos: Reiner Kruse

Beim gut besuchten Azubi-Frühstück in der KH ELW testete OB Andrea Henze (u.r.) ihre Reaktionsschnelligkeit und Fitness (o.2.v.r.).

MEISTERSCHULE

berufsbegleitende Vorbereitungslehrgänge

TEIL
III

gepr. Fachmann / Fachfrau
für kaufmännische
Betriebsführung

280 Unterrichtsstunden
jährlich: April bis Dezember

TEIL
IV

Ausbildereignung

120 Unterrichtsstunden
jährlich: Januar bis März

VORAUSSICHTLICHE KOSTEN

Kursgebühren Teil III	1750 €
Kursgebühren Teil IV	750 €
Prüfungsgebühren HWK	ca. 600 €
Lernmittel	ca. 70 €

UNTERRICHTSTAGE

mittwochs	ab 17:30 Uhr
freitags	ab 17:30 Uhr
samstags	ab 08:00 Uhr



Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West
Emscherstraße 44
45891 Gelsenkirchen

DAS HANDWERK

IN ZUKUNFT
KÖNNT IHR
**MEISTER-
HAFTES
LEISTEN.**



Bauen für die Zukunft

Stallmann in Gelsenkirchen feiert im Juni sein 130-jähriges Bestehen

Es sind Betriebe wie die Stallmann Baugesellschaft GmbH, die Gelsenkirchen von einer kleinen Landgemeinde in eine Stadt verwandelt haben. 1875, als Gelsenkirchen die Stadtrechte erhält, wird Firmengründer Friedrich Stallmann in Bulmke geboren. Er lässt sich zum Maurer ausbilden und gründet bereits 1896 sein eigenes Bauunternehmen. In Zeiten des Kohlerausches wuchs die Stadt rasant. Die Nachfrage nach Wohnraum war riesig. Die Geschäfte florierten. Doch die Firma musste auch schwere Zeiten überstehen: Inflation, Weltwirtschaftskrise, Krieg. Jüngst die Finanz- und Coronakrise und die aktuelle Flaute im Bausektor.

Frau im Betrieb kennengelernt

Wie gut, dass es immer einen familiären Rückhalt gab. Die Stallmanns sind ein echter Familienbetrieb. Darauf ist der aktuelle Inhaber Frank Stallmann auch stolz. Nicht nur, weil er die große Liebe im Betrieb fand: Seine Ehefrau Frauke arbeitet seit 33 Jahren im Betrieb und kümmert sich um Kundenanfragen und die Buchhaltung. Besonders freut den 55-jährigen Seniorchef, dass Sohn Marco (24) die Familientradition fortsetzt: Er hat im vergangenen Jahr seine Meisterprüfung als Maurer- und Betonbaumeister erfolgreich abgelegt und entlastet den Vater nun als Bauleiter. Beide sich einig: „Unser Beruf ist unglaublich vielseitig. Jedes Bauvorhaben ist anders – und abends sieht man, was man geschafft hat.“

Windräder statt Wohnungen

Die Firma Stallmann ist groß geworden mit dem Wohnungsbau. Die derzeitige Neubaufaute überbrücken sie gut mit Um- und Anbauten inklusive Stahlträgerereinbau sowie Sanierungen. Seit letztem Herbst ist das Maurerteam zudem auf neuem Terrain aktiv: „Wir bauen Fundamente für Windkraftanlagen – dabei verbauen wir 800 Kubikmeter



Frank Stallmann und sein Sohn Marco freuen sich, dass ihr Bauunternehmen seit 130 Jahren eine feste Größe in Gelsenkirchen ist und die Entwicklung der Stadt mitgeprägt hat. Am 26. Juni feiern sie ihr Jubiläum.

Foto: Reiner Kruse

Beton an einem Tag“, erzählt Marco Stallmann. Zum Vergleich: Für ein normales Einfamilienhaus benötigt man insgesamt ca. nur 80–100 Kubikmeter für Bodenplatte und Decke. Vater Frank fügt erklärend hinzu: „Die Fundamente der Windkraftanlagen haben einen Durchmesser von 25 Metern und sind drei Meter hoch. Wenn wir so ein Fundament gießen, sind wir von 6 bis 21 Uhr im Einsatz.“ Gut, dass die Mitarbeiter alle mitziehen. Auch die Sparkasse unterstützte das Projekt: „Bei den Materialkosten gehen wir in Vorleistung – da war eine Kreditversicherung enorm wichtig.“

Mitarbeiter als größtes Kapital

Das wichtigste Pfund des Betriebs sind die treuen Mitarbeiter. „Bei uns herrscht echter Zusammenhalt“, sagt Frank Stallmann. „Wir zahlen fair, bie-

ten Boni, Vergünstigungen, auch mal Sonderurlaub – und Maschinen oder Fahrzeuge können auch mal ausgeliehen werden. Dafür sind unsere sieben Mitarbeiter flexibel und halten uns die Treue.“ Auch für seinen Sohn war die besondere „Kumpelmentalität“ im Betrieb ausschlaggebend: „Wir können uns aufeinander verlassen. Der Umgang ist offen, manchmal rau, aber meistens herzlich und mit viel Humor.“

Am 26. Juni wird es auf jeden Fall fröhlich zugehen auf dem Betriebsgelände an der Heßler Straße 36 in Gelsenkirchen: Dann feiert das Stallmann-Team mit Kunden, Kollegen und Geschäftspartnern sein 130-jähriges Bestehen. Die 125-Jahr-Feier musste ja wegen der Corona-Pandemie ausfallen. „Das Jubiläum holen wir jetzt umso fröhlicher nach“, sagen Marco und Frank Stallmann.

Claudia Schneider

SHK-Handwerk: Neuer Tarifvertrag

Für die Beschäftigten im SHK-Handwerk in Nordrhein-Westfalen gilt seit dem 1. März 2026 ein neuer Tarifvertrag. Er sieht eine stufenweise Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen über zwei Jahre vor: Zum 1. März 2026 stiegen die Entgelte um 2,95 Prozent, zum 1. März 2027 folgt ein weiteres Plus von 2,55 Prozent. Zudem werden die vermögenswirksamen Leistungen ab Januar 2027 auf 40 Euro monatlich angehoben, Auszubildende erhalten künftig 20 Euro. Der Tarifvertrag läuft bis Ende Februar 2028. Nach Einschätzung des Fachverbandes SHK NRW stärkt der Abschluss die Attraktivität der Branche und soll helfen, mehr Nachwuchs für das SHK-Handwerk zu gewinnen.

Grüne Wertschätzungskampagne

Im Rahmen der gemeinsamen Wertschätzungskampagne Handwerk mit der Handwerkskammer Münster und der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West werden in Gelsenkirchen in Kürze exemplarisch drei Innungsfachbetriebe vorgestellt, die bereits erfolgreich Projekte im Rahmen der Förderprogramme „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ realisieren. Sie zeigen beispielhaft, wie Handwerk, Innovation und kommunales Engagement gemeinsam einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft leisten können.



Dachdecker lernen Solargründächer

Dachbegrünung und Photovoltaik clever kombiniert – sogenannte Solargründächer gelten als vielversprechende Lösung für mehr Klimaschutz. Für das Dachdeckerhandwerk steckt darin viel Potenzial – fachlich wie wirtschaftlich. Damit Betriebe und Nachwuchs fit für die Technik werden, bringt der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) das Thema jetzt gezielt in die Ausbildung. Im Projekt „Solargründach-Weiterbildung“ werden Ausbilder:innen in überbetrieblichen Bildungsstätten (ÜBL) und Berufsschullehrkräfte bundesweit geschult. In dreitägigen Trainings geht es um Abdichtung, Begrünung, die Installation von PV-Modulen und die Zusammenarbeit verschiedener Gewerke. Das Vorhaben wird vom Bundesumweltministerium gefördert.



Mehr Infos und Video unter:
www.kurzlinks.de/solargruendach



MEIN UNTERNEHMEN. MEINE STADT. *Mein Plus.*

Förderung von Arbeitsverhältnissen optimal nutzen

- nachhaltige Personalgewinnung
- bis zu 100% Förderung
- Finanzierung von Weiterbildungen
- Entlastung der Beschäftigten
- begleitendes Coaching
- Förderung von zusätzlichen Praktika



Alle Infos unter
Tel. 0209 60509-100

Jobcenter
Gelsenkirchen

Corporate Health Award: Jetzt bewerben



EUPD Research, der Deutsche bKV-Service, das Handelsblatt und die IKK classic ehren Handwerksbetriebe mit exzellentem Gesundheitsmanagement

Zum zehnten Mal verleihen die IKK classic, EUPD Research, das Handelsblatt und der Deutsche bKV-Service den Sonderpreis „Gesundes Handwerk“ im Rahmen des Corporate Health Awards. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die mit herausragendem Engagement für die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden sorgen und innovative Konzepte im betrieblichen Gesundheitsmanagement umsetzen.

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, des demografischen Wandels und des zunehmenden Wettbewerbs um qualifizierten Nachwuchs gewinnt die Gestaltung guter Arbeitsbedingungen im Handwerk weiter an Bedeutung. Damit das Handwerk auch künftig für Beschäftigte und Nachwuchskräfte attraktiv bleibt, rücken gesunde, verlässliche und zukunftsorientierte Arbeitsstrukturen stärker in den Fokus. Dabei geht es nicht nur darum, Belastungen zu reduzieren, sondern auch darum, das Wohlbefinden der Beschäftigten zu stärken und die langfristige Leistungsfähigkeit der Betriebe nachhaltig zu sichern.

Jetzt online bewerben

Interessierte Betriebe können sich bis zum 31. Juli 2026 bewerben und ihre Unterlagen online einreichen. Alle teilnehmenden Unternehmen erhalten einen kostenfreien, branchenspezifischen Benchmark, der speziell für die Anforderungen im Handwerk entwickelt wurde. So sehen Bewerbende auf einen Blick, wo ihr Betrieb steht und welche Potenziale noch bestehen. Die besten drei Bewerber qualifizieren sich zusätzlich für ein offizielles Audit und damit für die Chance auf eine der renommiertesten Auszeichnungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement.

corporate-health-award.de/gesundes-handwerk



IKK Classic

Nancy Verstege, nancy.verstege@ikk-classic.de 02361 1809 31004
Firmenkundenhotline: 0800 0455400 (7:00 - 20:00 Uhr)
www.ikk-classic.de

Wie Beruf und Pflege sich vereinbaren lassen



Fachkräftesicherung durch Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ ist das Thema der Online-Veranstaltungen von Competentia Emscher- Lippe. Die Termine sind kostenlos.

Die Seminare finden 8.7. und 14.10. jeweils eine Stunde lang online statt und richten sich an Personal und Führungsverantwortliche aus Unternehmen der Emscher-Lippe Region – kleine, mittelständische oder Großunternehmen.

Hohe Doppelbelastung für Arbeitnehmende

Laut Schätzungen des Landesprogramms „Vereinbarkeit Beruf & Pflege“ sind allein in Nordrhein-Westfalen rund 1,4 Millionen Menschen pflegebedürftig. Fast 88 % der Betroffenen werden zuhause von Angehörigen versorgt, die in vielen Fällen berufstätig sind. Schätzungsweise 700.000 Erwerbstätige in NRW pflegen zusätzlich zu ihrem Beruf Verwandte, Partner oder Freunde. Referentin Chiara Vogt ist Pflege-Guide bei WiN Emscher-Lippe und Projektmanagerin bei Competentia. „Diese Doppelbelastung stellt viele Arbeitnehmende vor enorme Herausforderungen. Allerdings bleiben die Sorgen der Mitarbeitenden häufig unbemerkt, denn anders als bei der Geburt eines Kindes sprechen pflegende Angehörige nur selten über die Belastungen durch die Betreuung erkrankter Angehöriger. Dies ist häufig noch ein Tabuthema.“

Pflege-Guides als Anlaufstelle im Unternehmen

Das fünfköpfige Projektteam von Competentia Emscher-Lippe wurde zudem als überbetriebliche Pflege-Guides ausgebildet. Mit den Online-Veranstaltungen möchte Competentia das Thema in die Emscher-Lippe Region tragen und Verantwortliche in den Unternehmen sensibilisieren.

Termine für das laufende Jahr (online via Teams):
08.07.2026 um 12:30 Uhr und 14.10.2026 um 12:30 Uhr

Anmeldung unter www.emscher-lippe.de/fachkraeftesicherung-durchvereinbarkeit/



Julia Sinnott

Projektmanagement · Kompetenzzentrum Frau und Beruf
Emscher-Lippe (Competentia)
Telefon: 02366 - 10 98 25 · julia.sinnott@emscher-lippe.de
www.emscher-lippe.de/competentia/

Irgendwas mit Medien...

...passiert in diesem Haus immer.

Corporate Publishing: Kunden- & Mitarbeitermagazine

PR: Kampagnen, Events, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Online: Websites, Newsletter, Social Media

Print: Bücher, Zeitschriften, Broschüren

Produktion: Grafik, Layout, Satz & Litho

rcn
VERLAG
rcn
VERLAG
rcn
AGENTUR FÜR PR

rcn
AGENTUR FÜR PR
inermedia
druck · grafik · print · neue medien

Typoliner media
druckvorstufe · grafik · print · neue medien

Warum auch kleine Handwerksbetriebe jetzt digital werden müssen

Mit KI und Apps im Wettbewerb bleiben

„Das haben wir schon immer so gemacht!“ Im Handwerk arbeiten viele Betriebe mit gewachsenen Prozessen. Angebote, Aufträge, Rechnungen und das Lager werden in Insellösungen, Excel-Tabellen oder händisch auf Papier geführt. Dabei wächst das Angebot an Plattformen, die den gesamten Betrieb digital abbilden und echte Effizienzgewinne versprechen.



In den letzten fünf Jahren haben 100 Prozent der großen Betriebe (mehr als 50 Mitarbeitende) in die Digitalisierung investiert. Bei Betrieben mit sechs bis zehn Mitarbeitern waren es nur 57 Prozent und bei Kleinstbetrieben mit bis zu fünf Mitarbeitern nur 16 Prozent. Laut der Statista-Studie „Handwerk digital“ arbeiten viele Betriebe weiterhin mit Stift und Zettel: In der Buchhaltung sind es 30 Prozent, in der Baustellendokumentation 42 Prozent und in der Lagerverwaltung sogar 50 Prozent. Bei wachsendem Personalmangel und hohen Bürokratieforderungen ist zu befürchten, dass kleine Betriebe künftig zurückbleiben werden. Dabei gibt es inzwischen eine Fülle von Standardlösungen für mobiles Arbeiten bis zur kompletten Plattform für alle Prozesse im Betrieb – hier sind fünf wichtige Trends:

Ganzheitliche Betriebsplattformen

Der deutlichste Trend geht weg von Einzellösungen hin zu integrierten Plattformen. Systeme wie AUTARC, openHandwerk oder Hero verknüpfen Angebotskalkulation, Auftragsmanagement, Zeiterfassung, Rechnungsstellung und Dokumentation in einer Oberfläche. Das reduziert Medienbrüche und sorgt dafür, dass alle Beteiligten – vom Büro bis zur Baustelle – mit denselben aktuellen Daten arbeiten.

Mobiles Arbeiten als Standard

Smartphones und Tablets sind auf Baustellen unverzichtbar. Anwendungen wie ToolTime oder Craftnote ermöglichen es, Arbeitszeiten direkt zu erfassen, mit Fotos zu dokumentieren oder Kunden digitale Unterschriften leisten zu lassen. Das spart nicht nur Zeit im Büro, sondern dient Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Leistungen.

KI-gestützte Angebotserstellung

Künstliche Intelligenz verändert kaufmännische Prozesse im Handwerk. So kann KI auf Basis früherer Projekte automatisiert Leistungsverzeichnisse erstellen, passende Textbausteine vorschlagen und sogar bei der Preisfindung unterstützen. Dadurch werden Angebote schneller, konsistenter und weniger fehleranfällig erstellt. Dabei ist klar: Auch KI macht Fehler, weshalb jedes Angebot auf Plausibilität geprüft werden sollte.

Rechnungswesen automatisiert

Auch im Rechnungswesen sorgt KI für mehr Effizienz: Eingangsrechnungen werden automatisch erkannt, ausgelesen, verbucht und an den Steuerberater übermittelt. Viele Systeme erkennen wiederkehrende Muster, ordnen Kostenstellen zu und reduzieren so

die manuellen Eingaben. Das beschleunigt nicht nur die Prozesse, sondern verbessert auch die Datenqualität für Auswertungen.

Datengetriebene Steuerung und Planung

Digitale Systeme liefern zunehmend Echtzeit-Kennzahlen. Die Auslastung von Teams, der Projektfortschritt, der Materialverbrauch oder die Liquidität sind jederzeit abrufbar. Diese Transparenz ermöglicht es Betriebsinhabern, fundierte Entscheidungen zu treffen, Engpässe frühzeitig zu erkennen und die Wirtschaftlichkeit systematisch zu steigern.

Fazit: Die Digitalisierung im Handwerk entwickelt sich rasant. Kleine Betriebe müssen jetzt darauf achten, den Anschluss nicht zu verlieren, wenn sie im Wettbewerb bestehen wollen. „Digitale Technologien können den Arbeitsalltag erleichtern, Zeit sparen und Abläufe in den Betrieben enorm vereinfachen. Die Chancen sind riesig – jeder sollte sie ergreifen und die Potenziale der Digitalisierung nutzen“, sagt Niklas Veltkamp vom Branchenverband Bitkom. Worauf also warten?

handwerkdigital.de
iml.fraunhofer.de

Best Practice: Wärmepumpe im Bestand – wie digitale Planung den Unterschied macht

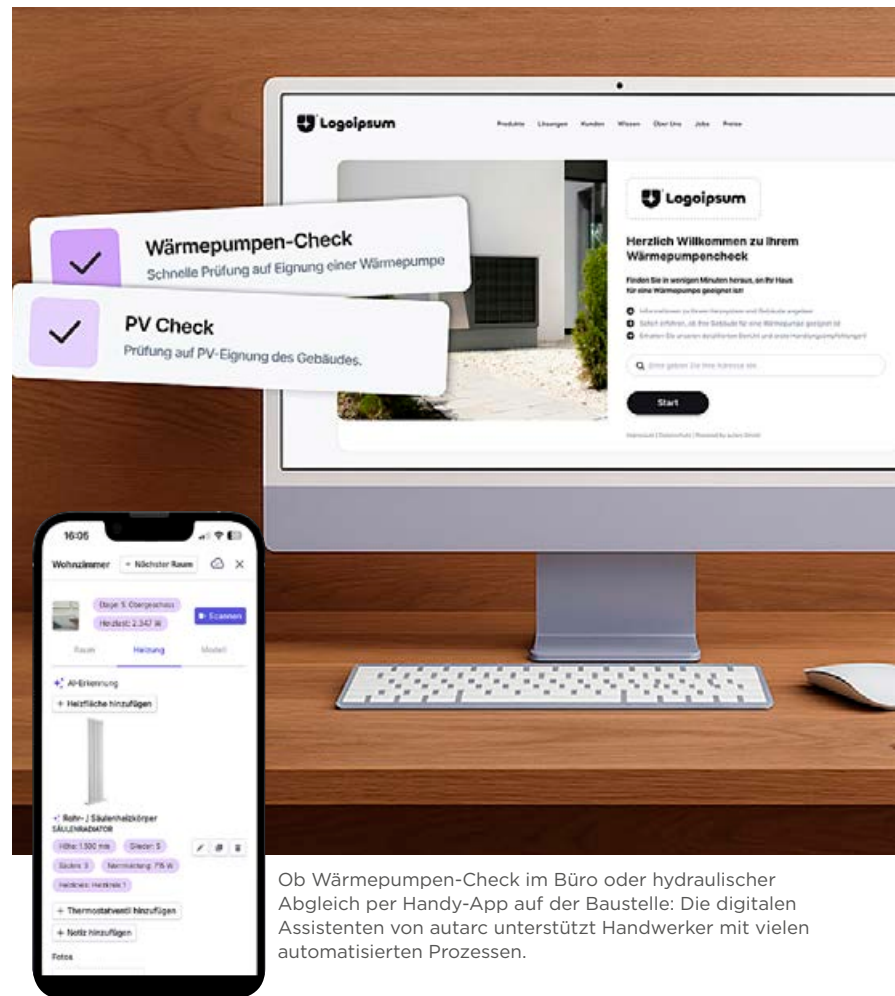
Mit der Einführung der neuen Field App setzt das Berliner Unternehmen autarc einen Meilenstein in der Digitalisierung des Handwerks. Die Anwendung, die im Oktober 2025 offiziell vorgestellt wurde, zielt darauf ab, den Arbeitsalltag von Installations- und Montageteams grundlegend zu verbessern.

Der erste und wichtigste Schritt ist die normgerechte Heizlastberechnung nach DIN EN 12831. Sie legt die optimale Anlagengröße fest und ist gleichzeitig Pflicht für die KfW-Förderung. Genau hier setzt autarc an: Die KI-Software für Vertrieb und Planung von Wärmepumpen führt Fachbetriebe strukturiert durch den gesamten Prozess – von der Gebäudehülle über U-Werte bis zur raumweisen Auswertung.

Herzstück ist der optionale LiDAR-Scan via iPad Pro oder iPhone Pro. In wenigen Sekunden entsteht ein millimetergenaues 3D-Modell des Raums – Bauteilmaße und Heizkörpererkennung inklusive. Was früher manuelle Messarbeit bedeutete, ist heute ein automatisierter Schritt.

Darüber hinaus unterstützt autarc bei der Bestandsanalyse vorhandener Heizkörper und beim hydraulischen Abgleich – zwei Punkte, die in der Praxis häufig vernachlässigt werden, aber maßgeblich über Effizienz und Jahresarbeitszahl entscheiden. Das Ergebnis: normkonforme Dokumentation, förderfähige Auslegung und ein Heizsystem, das auch bei abgesenkter Vorlauftemperatur zuverlässig arbeitet. Wer zusätzlich Photovoltaik plant, findet auch dafür die passenden Tools – alles in einer Software.

Jetzt kostenlose Demo buchen:
www.autarc.energy/demo-buchen



Ob Wärmepumpen-Check im Büro oder hydraulischer Abgleich per Handy-App auf der Baustelle: Die digitalen Assistenten von autarc unterstützt Handwerker mit vielen automatisierten Prozessen.

autarc

Vertrieb und Planung von Energiesystemen – mit KI

Heizlast und hydraulischer Abgleich in 15 Minuten mit LiDAR.

Jetzt kostenlose Demo buchen!

Heizlastberechnung
14,6 kW mit LiDAR

PV System
4,050 kWh

Wärmeverlust
Schlechte Glasisolierung

Stark gewachsen, digital aufgestellt

Die diga Service GmbH aus Essen ist in 25 Jahren vom klassischen Handwerksbetrieb auf 110 Beschäftigte im SHK- und Elektrohandwerk angewachsen. Ein Erfolgsfaktor: digitale Prozesse mit Hilfe der pds Software.

Geschäftsführer Dr. Jan-Philipp Gliese leitet das Unternehmen gemeinsam mit seiner Schwester in zweiter Generation. Was für viele Handwerksbetriebe gilt, galt auch für die diga Service GmbH: Je mehr das Unternehmen wuchs, desto unübersichtlicher wurden die internen Abläufe. Aufträge wanderten auf Papier durch Büros, Informationen gingen verloren, und die manuelle Erfassung band Zeit, die an anderer Stelle fehlte.

Die analoge Welt stieß an ihre Grenzen, erkannte Dr. Gliese: „Wir als wachsendes Unternehmen hatten das Problem, dass unsere Prozesse immer größer wurden, dass die Zettelwirtschaft immer umfassender wurde und kaum noch zu überblicken und zu bewältigen war.“ 2015 fiel die Entscheidung zur umfassenden Digitalisierung mit pds Software.

pds Software in allen Unternehmensbereichen

Heute ist pds Software das digitale Rückgrat des gesamten Betriebs. Im Kundendienst steuert die Software gemeinsam mit der pds Service App die Monteurs- und Auftragsplanung, von der Disposition über den Rücklauf ins Büro bis zur Abrechnung. Alle Projekte werden über Projektakten angelegt, gesteuert und kontrolliert. Darüber hinaus deckt das Unternehmen den buchhalterischen Part über die integrierte Finanzbuchhaltung ab. „pds Software wird bei uns in allen Unternehmensbereichen eingesetzt“, so Dr. Gliese. Ein besonderer Schritt war die Einführung des digitalen Rechnungseingangs: „Seit zwei Jahren sind wir nun digital mit unserem Rechnungseingang, so dass wir alle Rechnungseingänge digital bekommen, digital verarbeiten und somit dort auch papierlos arbeiten können“, erläutert der Geschäftsführer.

Mehr Zeit für das Wesentliche im Tagesgeschäft

Projektleiter Pascal Hoffmann erlebt die Vorteile täglich. Seine Aufgabe ist es, die Rückläufe der Monteure zu prüfen und die Dokumentation auf Stimmigkeit zu kontrollieren – eine Arbeit, die durch digitale Abläufe erheblich effizienter geworden ist. „Der große Vorteil durch die pds Software ist in meinem Bereich, dass ich viel Zeit für andere Sachen habe, zum Beispiel für Außentermine, und dass sich die Abläufe schneller bearbeiten lassen. Materialpositionen sind schneller zu verpreisen oder zu bearbeiten, und alle Vorgänge sind gesammelt, bis sie dann in die Abrechnung gehen. Somit bleibt auch mehr Zeit für den Kunden am Ende des Tages“, erklärt er. Die pds Service App gibt



Komplett auf digitale Prozesse gesetzt: Dr. Jan-Philipp Gliese hat die pds Software im gesamten Betrieb eingeführt.

den Monteuren alle nötigen Informationen bereits auf dem Tablet mit auf den Weg. „Wenn Angebote über pds Software erstellt und als Serviceauftrag rausgeschickt werden, hat der Monteur die Positionen der einzelnen Materialien bereits auf seinem Tablet und kann sich somit sehr gut auf seinen Auftrag vorbereiten“, so Hoffmann. Auch Kundendaten wie Telefon und E-Mail stehen direkt zur Verfügung, was nicht nur den Monteur, sondern auch Hoffmann entlastet: „So werden wir hier im Büro dank weniger Telefonaufkommen entlastet.“

Aufträge im Griff, Kosten im Blick

Der Wechsel zur vollständig digitalen Auftragsabwicklung hat greifbare Ergebnisse gebracht. Geschäftsführer Dr. Jan-Philipp Gliese beschreibt die Veränderung deutlich: „Seit der Einführung der pds Software konnten wir feststellen, dass wir die Aufträge, welche mittlerweile völlig digital laufen, deutlich besser im Überblick haben. Wir können Aufträge viel besser nachvollziehen.“ Fotos, Protokolle und Dokumentationen sind direkt am Vorgang hinterlegt und jederzeit abrufbar. Das zahlt auf die Kundenzufriedenheit ein, erklärt der Geschäftsführer: „Wir können dem Kunden zufriedenstellende Antworten geben, weil alles mit Bildern hinterlegt bei uns abgespeichert wird. Und das ist natürlich ein Riesenvorteil für uns.“ Die Dashboard-Funktionen von pds leisten ihren Beitrag zum reibungslosen Zahlungsfluss: „Der Vorteil der Dashboards in der pds ist, dass man das große Ganze überblicken kann. Man hat die Möglichkeit, Eingangsrechnungen schnell zu kontrollieren, sodass auch der Zahlungsfluss zu den Großhändlern zügig gegeben ist“, erklärt Pascal Hoffmann.

Regional betreut: Bleckmann Informationssysteme

Die Umsetzung vor Ort übernimmt der regionale pds Partner Bleckmann Informationssysteme mit Sitz in Mülheim, der diga Service als Ansprechpartner für Rückfragen im laufenden Betrieb und für Erweiterungen zur Verfügung steht.

www.pds.de
www.diga.de

IT-Sicherheit: Hohe Risiken für KMUs

Sie hat in der IT-Welt ähnliche Funktionen wie Arbeitsschutz in der Praxis: Die neue NIS-2-Richtlinie soll Unternehmen ab 50 Mitarbeitenden anhalten, Mindeststandards für IT-Sicherheit einzuführen. Die Realität sieht anders aus: 9 von 10 Unternehmen haben die Vorgaben nicht vollständig umgesetzt, so das Ergebnis einer Studie der Bochumer CyberDefense-Spezialisten G DATA. Gerade für kleine Betriebe besteht Risiko.

Besonders kritisch ist die Diskrepanz zwischen Wahrnehmung und Realität. Obwohl die Bedrohungslage weiter zunimmt – auch durch den Einsatz von KI – hält die Hälfte der Unternehmen das eigene Risiko für gering. Diese Fehleinschätzung kann teuer werden: Fast drei Viertel der Betriebe berichten nach Angriffen von spürbaren Folgen wie Betriebsausfällen, Datenverlust oder finanziellen Schäden. Insgesamt waren 62 Prozent der deutschen Unternehmen in den letzten 12 Monaten vom Diebstahl von Kundendaten betroffen.

Kleine Betriebe im Visier

Vor allem kleine, ungeschützte Unternehmen geraten zunehmend ins Visier von Cyberkriminellen. Ihnen fehlen häufig strukturierte Sicherheitskonzepte, klare Zuständigkeiten und Fachpersonal. Gleichzeitig wächst der Druck durch Digitalisierung und gesetzliche Anforderungen. Zwar reagieren viele Unternehmen im Ernstfall vergleichsweise schnell, doch Prävention bleibt die größte Schwachstelle. Gerade kleinere Mittelständler oder Handwerksbetriebe unterschätzen den Handlungsbedarf und bleiben technisch wie organisatorisch verwundbar – ein Einfallstor für Angriffe, die zunehmend automatisiert erfolgen. Im Arbeitsalltag spielen dabei nach wie vor E-Mail mit Phishing-Inhalten eine zentrale Rolle. „Mit der zunehmenden Digitalisierung wächst auch die Verantwortung der Unternehmen, ihre IT zuverlässig zu



schützen“, sagt Andreas Lünig, Vorstand der G DATA CyberDefense AG. „IT-Sicherheit ist heute aber nicht mehr nur ein rein technisches Thema. Sie wird dann wirksam, wenn Technologie, klare Verantwortlichkeiten und ein starkes Sicherheitsbewusstsein im gesamten Unternehmen zusammenkommen.“ Lünings Appell an kleine Betriebe: Wer jetzt nicht handelt, riskiert nicht nur Datenverlust, sondern im Ernstfall die eigene Existenz.

Für mehr digitale Sicherheit in NRW soll die neue Landesinitiative „Wirtschaft.Digital.Sicher NRW“ sorgen, die im Mai gestartet wurde und auch vom Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) unterstützt wird.

www.digital-sicher.nrw/infomaterial/initiative-wirtschaftdigitalsicher-nrw







pds Software, Apps und Cloud.

Lösungen für Handwerksbetriebe jeder Größe.

- > Cloud-fähig
- > Mobil
- > Vernetzt
- > Sicher
- > Prozessorientiert

Ihr Partner vor Ort in Rees-Bienen & Mülheim a.d. Ruhr: Bleckmann Informationssysteme GmbH & Co. KG
Mehr unter www.bleckmann.de und www.pds.de

Die Harmuth Entsorgung GmbH in Essen feiert ihr 60-jähriges Bestehen – ein Jubiläum, das für Kontinuität und Pionierarbeit in der Entsorgungswirtschaft steht. Das Familienunternehmen mit 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Essen und Mülheim wird von Stefan Harmuth und seiner Tochter Britta geführt, die das Lebenswerk ihrer Eltern fortsetzt. Mit ihrer Nichte Marie Strüngmann ist inzwischen auch die dritte Generation im Unternehmen angekommen. Die 30-Jährige bringt frische Perspektiven ein und bleibt fest verwurzelt in der Tradition eines Betriebs, der seit Jahrzehnten auf persönliche Nähe, Service und nachhaltiges Wirtschaften setzt.



Pioniere des Recyclings

Frau Harmuth, Ihr Unternehmen wird 60 Jahre. Was bedeutet Ihnen das?

Das ist natürlich etwas ganz Besonderes. Meine Eltern haben das Unternehmen mit viel Herzblut aufgebaut, und bis heute sind beide – mein Vater wird 83, meine Mutter 81 – täglich hier. Das ist ihr Lebenswerk. Dieses Engagement prägt uns bis heute.

Sie stehen für die zweite Generation, inzwischen ist die dritte an Bord.

Meine Nichte Marie ist seit Kurzem im Unternehmen. Für sie war schon mit 16 klar, dass sie in unsere Fußstapfen treten möchte. Sie hat dafür eine Ausbildung gemacht, BWL im dualen Studium absolviert und bei verschiedenen Entsorgungsunternehmen gearbeitet. Sie ist der Branche immer treu geblieben – und jetzt bei uns angekommen. Das freut uns sehr.

Wo ist Ihr Unternehmen verortet?

Unser operativer Standort ist seit 2007 im Essener Stadthafen. Hier haben wir 132.000 qm – das sind 18 Fußballfelder!

Was zeichnet Ihren Betrieb aus?

Unser Anspruch ist Full Service – und dabei vor allem persönliche Dienstleistung. Während viele zunehmend auf automatisierte Prozesse oder KI setzen, sagen wir bewusst: Erreichbarkeit und persönliche Beratung sind uns wichtig.

Was heißt das konkret im Alltag?

Viele Leistungen sind natürlich standardisiert. Aber gerade bei Privatkunden oder kleinen Betrieben gibt es häufig individuelle Fragen. Wir nehmen uns die Zeit, beraten persönlich und suchen Lösungen. Das schätzen unsere Kunden sehr – das zeigt sich auch in den vielen positiven Rückmeldungen.

Welche Leistungen bieten Sie an?

Wir verarbeiten Metall, Holz, Bauschutt und Grünabfälle oder auch Folien. Darüber hinaus bieten wir Leistungen wie Bodenaufbereitung, Abbrucharbeiten sowie Erd- und Tiefbauarbeiten an. Ein zentraler Bereich ist bis heute unsere eigene Abfallsortieranlage: Mein Vater hatte die erste Anlage dieser Art in NRW 1983 aufgebaut! Dort wird Bauschutt

gebrochen und aufbereitet. In Zeiten knapper Rohstoffe ist es wichtig, Materialien wieder in den Kreislauf zurückzuführen, z. B. im Straßenbau. Oder die Verwertung von Holz: Es wird geschreddert, verarbeitet und zum Heizen genutzt. Uns geht es darum, möglichst viele Stoffe nutzbar zu machen und so Ressourcen zu schonen.

Sie gelten als Vorreiter im Recycling.

Mein Vater hat früh erkannt, dass Sekundärstoffe einen Wert haben. Das war stark von meiner Großmutter geprägt, die nach dem Krieg Papier, Pappe und Textilien gesammelt hat. Mit diesem Bewusstsein sind wir alle aufgewachsen: Abfall ist nicht einfach Müll, sondern enthält wertvolle Rohstoffe.

Wird Nachhaltigkeit heute mehr gelebt?

Ja, auf jeden Fall. Es gibt klare gesetzliche Vorgaben, etwa zur Trennung von Abfällen auf Baustellen. Viele Kunden sortieren heute vor. Trotzdem ist es wichtig, dass dieses Bewusstsein wächst. Wir unterstützen dabei und übernehmen bei Bedarf auch die Sortierung.

harmuth-entsorgung.de



baupart.EXPO am 3. und 4. September in Mülheim:

Branchentreff fürs Ruhrgebiets-Handwerk

**Das wird eine Fachmesse fürs Handwerk am spannenden Ort:
Im Luftschiffhangar Mülheim öffnet am 3. und 4. September
die baupart.EXPO'26 erneut ihre Tore.**

Fast 70 Aussteller präsentieren bei der Messe ein beeindruckendes Spektrum an Qualitätsprodukten und Innovationen für die Bau- und Ausbaugewerke – von Türen, Toren, Fenstern, Beschlägen und anderen Bauelementen bis zu Werkzeugen, Montagematerial und Arbeitsschutz. baupart ist an acht Standorten in NRW als Fachhändler präsent, u. a. in Bochum, Bottrop, Essen, Hagen, Moers und Haltern am See. Die Messe bietet neben klassischen Ständen kurze Vorträge und die Möglichkeit, direkt in den Austausch mit Spezialisten der Hersteller zu gehen, darunter die Firmen Teckentrup, Hörmann, Tiemann, Inotherm, Novoferm oder GEZE.

Alle News zur baupart.EXPO

Die baupart.EXPO'26 wird ein Messe-Highlight des Jahres. Wer auf dem Laufenden bleiben will, kann den Messe-Newsletter abonnieren und erhält frühzeitig Einblicke, Programmhöhepunkte und Einladungen zu Veranstaltungen.

Newsletter hier abonnieren:
www.baupart.de/expo26



**Das nächste Special
in der September-Ausgabe:**

Mobilität & Nutzfahrzeuge

PKW und Nutzfahrzeuge

Aktuelle Modelle und Entwicklungen

Fahrzeugvorstellungen

**SCHON JETZT
VORMERKEN!**

Foto: Adobe Stock/ Denis Rozhnovskiy

Erscheinungstermin: 35. KW
Anzeigenschluss: 13. August 2026
Druckunterlagenschluss: 17. August 2026

Terminänderungen durch den Herausgeber sind möglich

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere Medienberater

Meinhard Drucks · Telefon: 0234 9214-143
meinhard.drucks@skala.de · www.skala.de

Markus Kämpfer · Telefon: 0234 - 9214-111
markus.kaempfer@skala.de · www.skala.de



„Mister Handwerk“: Zwei Kandidaten aus ELW

Seit 2010 werden jährlich eine „Miss Handwerk“ und ein „Mister Handwerk“ gewählt. Sie repräsentieren das Handwerk für ein Jahr und sollen insbesondere junge Menschen für Handwerksberufe begeistern.

Sie wollen das Gesicht des modernen Handwerks werden und bundesweit für ihr Gewerk werben: Antonius Lange

(Maurer- und Betonbaumeister sowie Betriebswirt HwO) und Damian Kruza (Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, angehender Meister) bewerben sich um den Titel „Mister Handwerk 2027“. Beide brennen fürs Handwerk und möchten junge Menschen motivieren, selbst eine Karriere im Handwerk einzuschlagen. Als Vorbilder bringen sie dafür jede Menge Erfahrung und Leidenschaft mit.

Damian Kruza ist seit 2023 Ausbilder in der Elektrowerkstatt der Kreishandwerkerschaft ELW.

„Als Ausbilder sehe ich mich auch als Botschafter des Handwerks. Ich möchte zeigen, wie spannend, zukunftsicher und wichtig die Elektrotechnik ist“, sagt der 40-Jährige. Der gebürtige Pole kam als Teenager nach Deutschland und hat zuerst in der Systemgastronomie seinen Weg gemacht. Weil ihm dort jedoch die Entwicklungsmöglichkeiten fehlten und er seine Begeisterung für Technik und handwerkliche Arbeit ausleben wollte, wechselte er ins Elektrohandwerk. Nach seiner Ausbildung sammelte er Erfahrungen in verschiedenen Unternehmen und ist heute glücklich als Ausbilder bei der KH ELW.

Antonius Lange aus Recklinghausen hatte schon nach dem Abitur den Traum, einmal einen eigenen Handwerksbetrieb zu führen. Er hat sich für das Maurer- und Betonbauer-Handwerk entschieden. Während der Meisterschule erfuhr er, dass bei der Gelsenkirchener Bauunternehmung e. liebving GmbH die Nachfolge noch offen ist. Gesucht, gefunden: Ab Juli steigt der 27-Jährige dort in Vollzeit ein und plant, den Betrieb bis Ende 2028 zu übernehmen. „Das Handwerk bietet mir mit all seinen Facetten echte Erfüllung im Berufsleben. Ich versuche, meine Begeisterung auch auf andere zu übertragen“, sagt der Maurermeister. Selbst in Namibia begeisterte Antonius bereits Jugendliche in einem Entwicklungshilfeprojekt für sein Handwerk.

Beim Foto-Shooting dabei

Beide Kandidaten haben sich bereits in der ersten Runde des Online-Votings stark präsentiert: Bei den Männern belegten sie die Plätze drei und vier und gehören damit zu den 16 Kandidat:innen, die im Sommer am professionellen Kalender-Fotoshooting teilnehmen. Nach dem Shooting wählt die Jury anhand der Fotos die zwölf Kalenderstars für den nächsten „Power People Kalender“ aus. Diese stehen



Antonius Lange
[www.kurzlinks.de/
antonius-lange](http://www.kurzlinks.de/antonius-lange)



Damian Kruza
[www.kurzlinks.de/
damian-kruza](http://www.kurzlinks.de/damian-kruza)



dann automatisch in der Endrunde um den Titel „Miss & Mister Handwerk“. Vor dem Finale müssen sich jedoch alle Kandidat:innen noch in einem Video präsentieren und ihre Fans für das zweite Online-Voting mobilisieren. Also: weiterhin für Damian und Antonius abstimmen!



www.missmisterhandwerk.de

Delegierte lehnen Fusion ab

Die Delegierten der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West haben sich auf ihrer Mitgliederversammlung am 28. April 2026 gegen eine Fusion mit der Kreishandwerkerschaft Recklinghausen ausgesprochen. „Nach einer langen und intensiven Erörterung der Delegierten hat die Versammlung einstimmig, bei einer Enthaltung, entschieden, dass das nötige Vertrauen für eine partnerschaftliche Fusion der Kreishandwerkerschaften auf Augenhöhe nicht aufgebaut werden konnte. Daher werden wir, dem Willen der Delegierten folgend, unsere Fusionsbemühungen einstellen“, erklärte anschließend Egbert Streich, Geschäftsführer der KH ELW.

Erfolgreicher 1. Bottroper Sanierungstag

Gelungene Premiere in der Bottrop.CEntrale: Rund 100 Bürger:innen informierten sich beim 1. Bottroper Sanierungstag, wie man ressourcenschonend und nachhaltig sanieren, modernisieren und bauen kann. Die KH ELW und elf lokale Handwerksbetriebe aus verschiedenen Gewerken (u.a. Maler, Tischler, Elektriker, SHK) waren vor Ort und standen für persönliche Gespräche und individuelle Beratungen zur Verfügung. Die Kombination aus fachlicher Expertise, anschaulichen Beispielen und niedrigschwelliger Beratung wurde von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen. Auch die Betriebe waren zufrieden: „Wir haben viele nette und konstruktive Gespräche geführt. Die Besucher waren sehr interessiert“, sagt beispielsweise Elektromeister Peter Przybilla, der im Auftrag der Innung für Elektrotechnik Emscher-Lippe an der Veranstaltung teilnahm.

Circular City voranbringen

Die Veranstaltung war Teil des Circular Cities-Projekts bottrop.gemeinsam.zirkulär, das von der EU und dem Land NRW gefördert wird. Gemeinsam entwickeln die Stadt Bottrop, die Hochschule Ruhr West, der Prosperkolleg e.V., die Handwerkskammer Münster und die Verbraucherzentrale NRW Ideen für nachhaltiges Sanieren und mehr Kreislaufwirtschaft. Beim 1. Bottroper Sanierungstag beantwortete ein Team aus verschiedenen Projekten Fragen rund ums nachhaltige Bauen. Martin Hellmich von der Handwerkskammer Münster zog ein positives Fazit: „Der Sanierungstag hat gezeigt, wie groß das Interesse an zirkulären und zukunftsfähigen Lösungen im Gebäudebestand ist. Der direkte Austausch zwischen Handwerk und Bürgerschaft bringt diese Themen vor Ort wirklich weiter.“



Auch der Bottroper SHK-Betrieb Wübbelt präsentierte Ideen für nachhaltiges Sanieren, Modernisieren und Bauen.



Elektromeister Peter Przybilla (l.), Esra Keskin (Hochschule Ruhr West) und Martin Hellmich von der HWK Münster zeigten sich sehr zufrieden mit der Resonanz auf den 1. Bottroper Sanierungstag.

Foto: Reiner Krause

Lösungen fürs Handwerk

Die verschiedenen Projekte unterstützen auch das Handwerk rund um die Kreislaufwirtschaft, z.B. durch die Vernetzung mit Eigentümer:innen, Fachakteuren und Betrieben in einer Sanierungsallianz. Oder mit einem „Kreislaufcheck“, der Potenziale für Materialeinsparung und Abfallvermeidung im eigenen Betrieb aufzeigt. Für Betriebe bietet das Netzwerk Austausch, Weiterbildung, Sichtbarkeit und wertvolle Kontakte.



E-Mail: bottropzirkulaer@bottrop.de
www.bogezi.de/zirkulaer-sanieren

**elektro
brisch**
Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt
schwerte
waltrop

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de

Member of
fegime
DEUTSCHLAND

Das Handwerk trauert um Mike Sternkopf

Mit großer Bestürzung und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Vorstandsmitglied Mike Sternkopf. Wir verlieren einen engagierten Vertreter, der sich stets mit Herz und Verstand für die Belange des Handwerks und insbesondere des Dachdeckerhandwerks eingesetzt hat.

Der Gelsenkirchener Dachdeckermeister führte gemeinsam mit seinem Geschäftspartner die Rolf Lutz GmbH und stand für fachliche Kompetenz, Verlässlichkeit und die Weiterentwicklung seines Gewerks. Als Gebäudeenergieberater, Solarteuer und öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger brachte er sein Wissen weit über den eigenen Betrieb hinaus ein.

Besonders am Herzen lag ihm das Ehrenamt. Als Obermeister der Dachdecker-Innung sowie in Vorstands- und Aufsichtsgremien setzte er sich über viele Jahre mit großem persönlichem Engagement für das Handwerk, die Nachwuchsförderung und die Zukunft der Betriebe ein.

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie, den Angehörigen und allen, die ihm nahestanden.

In tiefer Trauer

Vorstand, Geschäftsführung und das gesamte Team der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West und der angeschlossenen Innungen



Reisezeiten können Arbeitszeit sein

Mit Urteil vom 9. Oktober 2025 (C-110/24) hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden, dass die Fahrtzeiten zwischen einem vom Arbeitgeber vorgegebenen Stützpunkt und dem jeweiligen Einsatzort als Arbeitszeit im Sinne der EU-Arbeitszeitrichtlinie gelten können.

Die betroffenen Arbeitnehmer hatten keinen festen Arbeitsort und waren vertraglich verpflichtet, sich morgens zunächst an einem vom Arbeitgeber bestimmten „Stützpunkt“ einzufinden. Von dort aus wurden sie in einem Firmenfahrzeug, das auch Arbeitsmaterial transportierte, zu wechselnden Einsatzorten gefahren. Die Rückfahrt erfolgte auf gleichem Wege. Entscheidend für das Gericht war, dass diese Fahrten vollständig durch die Weisungen des Arbeitgebers geprägt waren (der Arbeitnehmer war verpflichtet, das Betriebsfahrzeug ab „Stützpunkt“ zu nutzen) und die Arbeitnehmer konnten währenddessen nicht frei über ihre Zeit verfügen. Die Fahrt vom Wohnort zum „Stützpunkt“ blieb hingegen im EuGH-Urteil Wegezeit und damit keine Arbeitszeit.

Mindestlohn nicht unterschreiten

Zunächst erscheint diese rechtliche Auffassung neu und für Handwerksbetriebe alarmierend. Das ist sie aber nicht. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat bereits mit Urteil vom 24.04.2018 (BAG, Urt. v. 25.4.2018 – 5 AZR 424/17) für einen Fahrer des Betriebsfahrzeugs in gleicher Weise entschieden. Das BAG führt im vorgenannten Urteil aus, dass durch Arbeits- und Tarifvertrag eine gesonderte Vergütungsregelung

für Fahrten zu den Baustellen getroffen werden kann, sofern insgesamt der gesetzliche Mindestlohn nicht unterschritten wird. Das kann dann zum Problem werden, wenn Arbeitnehmer nur den gesetzlichen Mindestlohn erhalten. Ist die Fahrzeit eines Arbeitnehmers als Arbeitszeit einzustufen – z. B., weil er das Betriebsfahrzeug zur Baustelle fährt, würde der Arbeitnehmer dann den Mindestlohn unterschreiten, wenn diese Zeit nicht bezahlt würde. Wird dem Arbeitnehmer aufgetragen (wie im EuGH-Fall), in einem Betriebsbus mitzufahren oder fährt er das Betriebsfahrzeug selbst, wäre dies als vergütungspflichtige Arbeitszeit zu betrachten. Bei Arbeitnehmern, die im Betriebsfahrzeug mitfahren, allerdings nur dann, wenn der Arbeitgeber die Mitfahrt entweder anordnet oder der Arbeitnehmer bereits bei oder vor der Abfahrt Arbeitsleistungen erbringt. Deshalb sollten freiwillig mitfahrende Arbeitnehmer deutlich darauf hingewiesen werden, dass es ihnen freisteht, den Betriebsbus zu nutzen – oder auch nicht. Zudem sollte klar und deutlich darauf hingewiesen werden, dass der Arbeitnehmer vor und während der Fahrt nicht verpflichtet ist, eine Arbeitsleistung zu erbringen. Erfolgt beispielsweise davor eine Beladungstätigkeit im Einverständnis des Arbeitgebers, wäre das – wie bisher – vergütungspflichtige Arbeitszeit.

FemIntegration Award:

Jetzt bewerben!

Vielfalt ist im Handwerk längst Alltag – in vielen Betrieben wird Integration ganz selbstverständlich gelebt.

Genau dieses Engagement würdigt der FemIntegration Award 2027. Gesucht werden Handwerksbetriebe, die Gleichstellung fördern, Chancen eröffnen und besonders migrierte Frauen im Berufsalltag stärken.

Mitmachen lohnt sich: Der Award macht gute Beispiele sichtbar, stärkt das Arbeitgeberimage und zeigt potenziellen Fachkräften, wofür ihr Betrieb steht.

Außerdem bietet der Wettbewerb die Chance, sich mit anderen engagierten Unternehmen zu vernetzen und voneinander zu lernen.

Der FemIntegration Award wurde im Januar erstmals verliehen und ist Teil des Projekts Competentia Emscher-Lippe, das vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW gefördert wird.

Bewerbungen sind bis zum 30. Juni 2026 möglich.



Infos und Bewerbung:

www.emscher-lippe.de/femintegration-award-2026

Kontakt:

Kompetenzzentrum Frau und Beruf Emscher-Lippe
02366 1098-39 · Competentia@emscher-lippe.de

Neue Kennzeichnungspflicht für Garantie und Gewährleistung

Mit der „Empowering Consumers“-Richtlinie will die EU irreführende Umweltwerbung eindämmen und Verbraucher besser über Haltbarkeit, Reparierbarkeit und ihre Rechte informieren – dazu gehören auch Gewährleistung und Garantien. Darum tritt ab dem 27. September 2026 eine neue Kennzeichnungspflicht für Garantie und Gewährleistung in Kraft. Handwerksbetriebe müssen ihre Kundenkommunikation (Verkauf, Angebote, Onlineauftritt) formell an diese neuen Pflicht-Labels anpassen. Die Regeln gelten für alle Betriebe, die Waren an Verbraucher verkaufen – stationär oder per Onlinehandel, damit sind z. B. das Elektrohandwerk, SHK-Firmen, Tischlereien oder Kfz-Betriebe betroffen. Die Betriebe müssen beim Verkauf an Verbraucher standardisierte EU-Informationen zu Gewährleistung und Garantie sichtbar und formal korrekt einbinden – in Angeboten, Verkaufsprozessen, auf der Website und in Werbematerialien. Man muss kein eigenes „Gewährleistungsetiket“ gestalten, sondern ein EU-fixiertes Pflichtlabel exakt übernehmen und korrekt platzieren. Die IHK Stuttgart hat auf ihrer Website die neuen Pflichten sehr gut zusammengefasst und gibt Tipps für die Umsetzung.



www.kurzlinks.de/kennzeichnung



Keine WKSB-Beschulung mehr

Die neuen Ausbildungsordnungen für die Bauberufe treten zum 01.08.2026 in Kraft und bringen deutlich höhere Anforderungen an Ausstattung, Räume und Ausbildungspersonal mit sich. Die dafür notwendigen Voraussetzungen kann die Kreishandwerkerschaft ELW in ihrer Schulungsstätte in Gelsenkirchen künftig leider nicht mehr vollständig erfüllen. Daher wird die Beschulung der Auszubildenden zur/zum Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/-in sowie der Ausbaufacharbeiter/-innen mit entsprechendem Schwerpunkt ab dem 01.08.2026 eingestellt. Die Entscheidung fällt allen Beteiligten nicht leicht. Man hofft, auf Ebene der Handwerkskammer Münster eine adäquate Lösung zu finden.

Container sind orange.



WIR ENTSORGEN UND VERWERTEN:

- Baustellenabfälle
- Gewerbeabfälle
- Verpackungsmaterial
- Holz
- Sonderabfälle
- Aktenmaterial n. BDschG
- u.v.m.



HARMUTH

Am Stadthafen 33
45356 Essen
Tel. 0201 / 43 79 3-0

Geitlingstr. 101
45472 Mülheim a.d. Ruhr
Tel. 0208 / 99 32 9-0

www.harmuth-entsorgung.de | harmuth@harmuth-entsorgung.de



Johannes Grewer

Alter: 39

Beruf: Zimmerer- und Dachdeckermeister

Schulabschluss: Hauptschulabschluss

Familienstand/Kinder: verheiratet, keine Kinder

Sternzeichen: Jungfrau

Hobbys: Kurzurlaube, Fahrrad fahren

21 Fragen an Johannes Grewer

Obermeister der Dachdecker- und Zimmerer-Innung Emscher-Lippe

Meinen Beruf liebe ich, weil...

er mich von Anfang an erfüllt hat.

Mein Traumberuf als Kind war...

Zimmermann.

Zimmerer zu sein, ist besonders spannend,

weil... man täglich neue Herausforderungen meistern und sehen kann, was man erschaffen hat.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir...

dass ich immer zu meinem Wort stehe und einer von ihnen bin.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern...

dass sie mir jahrelang die Treue halten und einfach geile Typen sind.

Am Handwerk schätze ich...

dass viel gemeinsam erschaffen wird.

Ich ärgere mich, wenn...

die Wertschätzung für unsere Arbeiten nicht stimmt.

Ich tanke auf, wenn...

ich mit meiner Frau gemeinsame Zeit verbringen kann.

In meiner Freizeit...

laufe ich sehr gerne mit unserem Hund.

Bottrop ist...

eine riesige Baustelle.

Wenn nicht hier, wäre ich lieber...

in München.

Urlaub mache ich am liebsten...

in den Bergen oder an der See.

Auf eine einsame Insel muss mit...

meine Frau und unser Hund.

Mein größtes Laster ist...

Ungeduld und alles noch einmal kontrollieren zu müssen – an zweiterem wird jedoch gearbeitet.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind...

Unzuverlässigkeit, Ungerechtigkeit, wenn Personen nicht zu ihrem Wort stehen.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll...

mit meiner Frau gemeinsam gesund alt werden, Flatrate für frische Augustiner aus dem Eichenfass, mindestens weitere 25 Jahre Kegelclub.

Mein Lieblingsbuch ist...

Fachlektüre.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten...

Krimis oder wahre Geschichten an.

Für einen Tag möchte ich in die Haut

von schlüpfen... einem Kreuzfahrkapitän.

Mein Lebensmotto ist...

immer positiv nach vorne schauen.

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir aufschicken...

Schweinsbraten mit Knödel und ein frisches Augustiner.

Impressum

KH AKTUELL –

Offizielles Magazin der
Kreishandwerkerschaft
Emscher-Lippe-West

Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft
Emscher-Lippe-West
Emscherstr. 44
45891 Gelsenkirchen
Tel. 0209 97081-0

Verlag:

RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Egbert Streich
(verantw. für den Inhalt),
Claudia Schneider, Daniel
Boss, Svenja Streich

Anzeigen:

Meinhard Drucks
Tel.: 0234 9214-143
meinhard.drucks@skala.de
Markus Kämpfer
Tel.: 0234 9214111
markus.kaempfer@skala.de



Titelbild:

André Chrost

Gestaltungskonzept

und Layout: Lars Morawe,
Karl-Hermann Hildebrandt

Satz und Lithografie:

Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:

Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen: Für die
Innungsmitglieder ist der
Bezugspreis im Mitgliedsbei-
trag enthalten. Einzelbezug
über die Kreishandwerker-
schaft ELW zum Preis von
2,- Euro.

Erscheinungstermin: Viertel-
jährlich – März, Juni, Septem-
ber, Dezember

Anzeigenschluss: Jeweils am
15. des Vormonats. Es gilt die
Anzeigenpreisliste Nr. 13.

Nachdruck – auch auszugs-
weise – nur unter Quellenan-
gabe und mit Belegexemplar
an den Verlag.



130 YEARS OF
TRANSPORTATION



Mercedes-Benz

WANN KOMMEN DIE ÜBERRASCHUNGEN? IMMER. BEI UNS NIE.

Die Transporter von Mercedes-Benz – genau das, was zu Ihrem Arbeitsalltag passt.

Früh los, viel vor: Gut, wenn nicht noch mehr dazukommt. Ob Vito oder Sprinter: Mercedes-Benz hat für jeden Einsatz das passende Modell. Und mit dem Komplettservice-Paket sind Wartung, Verschleißteile und viele Reparaturen abgedeckt. Das passt. Auch bei den Kosten. Einfach selbst erleben bei Mercedes-Benz LUEG in Wattenscheid.

JETZT ATTRAKTIVE KONDITIONEN UND
KOMPLETTSERVICE-PAKET SICHERN



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Vertriebspartner vor Ort: LUEG AG & Co. KG

Autorisierter Mercedes-Benz Transporter und Trucks Verkauf

Autorisierter Mercedes-Benz Transporter, Trucks und Bus Service

Berliner Straße 80-86 · 44867 Bochum-Wattenscheid

E-Mail: info@lueg.de · Tel.: 0201-2065-0 · www.mercedes-benz-lueg.de

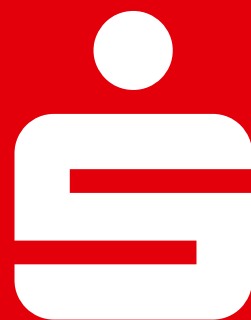


Dokumente und Kontoauszüge nachhaltig und digital.

**Für alle ohne Online-Banking:
Der Elektronische Zugang – Ihr
einfacher Einstieg in die digi-
talen Dienste Ihrer Sparkasse.**

Weitere Informationen erhalten Sie
von Ihren Berater:innen.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkassen
Bottrop
Gelsenkirchen
Gladbeck